

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Zeugungs-Preis für beide Ausgaben: 75 Pfg. monatlich, 2.25 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Dringlichkeit. 2.30 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Belgien. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Kreisverleihsbibliothek 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Rheinhessen die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für örtliche Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, dritte und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unvorbelebter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag.

Anzeigen-Aannahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lagen 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 3. Juni 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 257. • 64. Jahrgang.

## Ein neuer Fortschritt östlich der Maas.

Ueber 2000 Gefangene, 76 Offiziere, 3 Geschütze, über 20 Maschinengewehre erbeutet bei der Erstürmung der Caillette-Stellung.

Ein englischer Angriff bei Givenchy abgeschlagen. — Vergebliche Angriffe der Franzosen westlich der Maas. — Wieder 4 feindliche Flugzeuge erbeutet.

### Der Tagesbericht vom 2. Juni.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 2. Juni. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach heftiger Steigerung ihres Artilleriefeuers und nach einseitigen Sprengungen griffen starke englische Kräfte gestern Abend westlich und südwestlich von Givenchy an. Sie wurden im Nahkampf zurückgeworfen, so weit sie nicht bereits im Sperrfeuer unter großen Verlusten umdrehen mußten.

Auf dem Westufer der Maas brachen die Franzosen zum Angriff vor. Sie hatten keinerlei Erfolg. Östlich des Flusses türmten unsere Truppen den Caillette-Wald und die beiderseits anschließenden Gräben. Ein heute Morgen südwestlich des Baum-Taltes mit starken Kräften geführter feindlicher Gegenstoß scheiterte. Es sind bisher 76 Offiziere und über 2000 Mann zu Gefangenen gemacht, sowie 3 Geschütze und mindestens 23 Maschinengewehre erbeutet.

Südwestlich von Lille fiel ein englisches Flugzeug mit Insassen unverletzt in unsere Hand. Im Luftkampf wurde ein französischer Kampfeinsitzer über dem Marre-Rücken zum Absturz gebracht, ferner in unserem Bereiche je ein Doppeldecker über Baum und westlich Mörchingen. Der gestern gemeldete, westlich Cambrai abgeschossene englische Doppeldecker ist der vierte von Leutnant Mulzer außer Gefecht gesetzte Gegner.

#### Östlicher Kriegsschauplatz.

Ein gelungener deutscher Erkundungsvorstoß auf der Front südlich von Emorgon brachte einige Dutzend Gefangene ein.

Südwestlich des Druwjath-Sees wurde ein russisches Flugzeug durch Abwehrfeuer vernichtet.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

## Erfolgreicher Vormarsch im Raume von Arfiero.

Heftige Artilleriekämpfe an der bessarabischen und wolhynischen Front. Bei Balona eine italienische Abteilung zer Sprengt.

### Österreichisch-ungarischer Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 2. Juni. (Nichtamtlich.) Amtlich verkündet vom 2. Juni, mittags:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Die Geschützkämpfe an der bessarabischen und an der wolhynischen Front haben stellenweise den Charakter einer Artillerieeschlacht angenommen. Auch an der Itwa entwickelte der Feind gestern erhöhte Tätigkeit.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Östlich des Gebirges Mandriole drangen unsere Truppen kämpfend bis zum Grenze vor. Im Raume von Arfiero eroberten sie den Monte Barche (östlich des Monte Cengio) und faßten nun auch südlich des Ortes Fusine und Posina auf dem Südufer des Posina-See's festen Fuß.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem linken Ufer der mittleren Bojsa, östlich von Biora (Balona), haben wir eine italienische Abteilung durch Feuer zer Sprengt. An der unteren Bojsa Patrouillenkämpfe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

H. Söfer, Feldmarschalleutnant.

## Die Seeschlacht in der Nordsee.

Der Eindruck in Berlin.

L. Berlin, 2. Juni. (Eigene Meldung. Zens. Bln.)

Der Sieg der deutschen Hochseeflotte gegen den bedeutend überlegenen englischen Gegner ist in der Reichshauptstadt überall mit Jubel und Befriedigung aufgenommen worden, ist es doch endlich gelungen, demjenigen unserer Gegner, der verhältnismäßig am wenigsten durch den Krieg heimgeschickt wird, an der Stelle einen Streich zu verfehlen, wo er am verwundbarsten und empfindlichsten ist. Die Nachricht sprach sich noch während der Nacht in Berlin herum. Morgens stand die Hauptstadt in Flaggenschmuck. Die Berliner Morgenpresse bespricht zum größten Teil bereits den Seesieg. Im „Berliner Tagebl.“ schreibt Perjus u. a.: Welche Waffen in erster Linie zum Erfolg geführt haben, ob die Artillerie es war oder der Torpedo, ob Torpedo oder Unterseeboot eine größere Rolle spielten, ist zur Stunde noch nicht bekannt. Nur soviel ist sicher, daß auf englischer Seite die Verluste überaus schwer waren, auf unserer hingegen im Verhältnis zu den errungenen Erfolgen außerordentlich gering. Die Verluste der englischen Flotte umfassen zum Teil allermodernstes Material. — Der „Lokal-Anzeiger“ führt unter der Überschrift „Endlich“ aus: Also endlich doch! Man wagte es schon garnicht mehr zu hoffen, daß Englands Flotte sich noch einmal in der Nordsee zeigen würde. Welch ein Jubel, wenn eine Erlösung muß es gewesen sein, als man endlich das Gros der feindlichen Flotte in Sicht bekam. Wie bang die Erwartung, ob sie nun endlich wirklich zur Ueberwindung standhalten würde. Wie im Gefecht bei der Doggerbank war auch hier die Uebersahl auf Seiten des Feindes. Sie hat uns aber nie in diesem Kriege geschreckt. So wird es also doch nicht ganz allein der Krieg des Kapitanleutnants, endlich haben die großen Brüder unserer Unterseeboote tatkräftig helfen dürfen. Wir wollen unseren Feind nicht verkleinern. Gehlich hat er durchgefämpft und durchgehalten, aber er war uns nicht gewachsen und zum ersten Male darf unsere Hochseeflotte sich einen Sieg über Englands Flotte in die Bücher der Geschichte eintragen. Der Sieg von Coronell ging ihr voran. Größeres aber noch war ihr vergönnt. Wie stolz mag die Flagge des siegreichen Flottenchefs in die Heimathäfen zurückgeführt sein, wie jubelnd und befreit jedermann. Neu gestrafft ist der Bogen. Wir wissen nun, daß uns kein Ziel unerreicht ist. Des Sieges Bedeutung liegt nicht darin, was England an Schiffen verlor, sie liegt darin, daß es den Sieg an uns verlor. Coronell, Dardanellen und die Seeschlacht vom 31. Mai, das sind Taten, die das englische Prestige in Scherben schlagen. Jede brach einen tragenden Pfeiler aus dem Gebäude der englischen Weltbeherrschung. Vielleicht hat Britannien jetzt angefangen, zu begreifen, daß die Krämmerrechnung um billigen Krieg, die für den Wirtschaftskrieg gegen ein ganzes Volk den militärischen Einsatz nicht leisten wollte, falsch war. Dann werden wir dem Ende näher kommen. — Die „A. Z.“ schreibt: Es ist nicht die erste, wohl aber eine große Feuerprobe, die unsere Marine jetzt zwischen dem Stageral und Hornsiff mit so glänzendem Erfolg bestanden hat. Zur Stunde lassen sich die militärischen Einzelheiten des Sieges und der langandauernden Kämpfe zwischen unserer Hochseeflotte und dem Hauptteil der englischen Kampfplotte noch nicht völlig übersehen, so daß auch die politischen und moralischen Folgen unseres Seesieges nicht mit Worten voll ausgewertet werden können. Aber die Freude am Siege, dem Stolz auf die herrliche Baffentat unserer zwar noch jungen, aber doch schon mit unsterblichem Ruhm bedeckten Flotte tut es nicht den mindesten Eintrag. Am die Jiffen nach ihrer vollen Bedeutung zu würdigen, darf man auch die Eigenschaften der Schiffe, die auf beiden Seiten verloren gegangen sind, nicht außer acht lassen. Wir dürfen aus der Bemerkung des Berichtes unseres Admiralstabes, daß „unsere Hochseeflotte“ auf den Feind gestochen ist, den Schluß ziehen, daß auch auf unserer Seite Großkampfschiffe beteiligt sind und wir doch keines verloren haben. Der Bericht des Admiralstabes hebt hervor, daß es sich um eine Reihe von Kämpfen gehandelt hat. Darnach scheinen die beiden Flotten zunächst maffiert aufeinandergestossen zu sein. Im Laufe des Gefechts hat sich dann erst die Kampffront auseinandergezogen und zwar vermutlich um so weiter, je länger der Zusammenstoß dauerte. Aus der norwegischen Angabe, daß der erste Kanonenbeschuss etwa um 6 Uhr nachmittags geschah und aus der Angabe unseres Admiralstabes, daß die Kämpfe während der „ganzen folgenden Nacht“ andauerten, muß gefolgert werden, daß durch mindestens 8 bis 10 Stunden gekämpft worden ist. Auch der Zeit nach handelt es sich um eine große moderne Seeschlacht, sodas nicht nur der Kampfesmut unserer Marine, sondern auch ihre Fähigkeit im Ausfahren einen Triumph gefeiert hat. Der Schauplatz der Seeschlacht ist unserer Flotte nicht unbekannt gewesen, denn oft genug hat ihr Weg im Frieden sie in die Gewässer von Stageral geführt. Aber auch die englische Flotte kennt dieses Gebiet sehr genau. Es darf daran erinnert werden, wie oft schon vor dem Kriege von einer englischen Landung an der jütischen Küste im Kriegsfalle in den englischen Zeitungen geschrieben worden ist. Der

Kampfraum hatte in der Luftlinie eine Ausdehnung von 150 bis 200 Kilometer. Unsere Flotte hat bisher nur selten Gelegenheit gehabt, sich in großem Verbände mit der englischen zu messen, da bis jetzt die englische Flotte sich sorgfältig versteckt gehalten hat. — Der Seesieg hat, wie sich denken läßt, besonders unter den Freunden des Großadmirals von Tirpitz lebhafteste Genehmigung hervorgerufen. Man hatte der von ihm unentwegt geforderten Schlachtschiff- und Kreuzerflotte in letzter Zeit im stillen den Vorwurf der Zwecklosigkeit machen wollen. Die Arbeit unserer deutschen Marinetechniker hatte der Staatssekretär des Reichsmarineamts für besser gehalten wie die der englischen Konkurrenz. Bei den früheren Zusammenstößen von Teilen unserer Hochseeflotte mit Teilen der feindlichen erlitten diese trotz zahlenmäßiger Ueberlegenheit im Verhältnis den größeren Schaden. Doch so gewaltig wie dieses Mal war der Unterschied im Verlustkonto noch nicht gewesen. Man berechnet ihn an sachmännischer Stelle auf 1 zu 5. Beim Großen Admiralstab, über dessen Gebäude heute die Kriegsflagge der Marine weht, nannte man heute stolz den Namen von Tirpitz und der Nachfolger und Mitarbeiter unseres Flottenbegründers, Staatssekretär von Capelle, dürfte dem früheren Chef seinen Glückwunsch nicht vorenthalten haben. — Inmitten der Freude über den großen Erfolg vergeht man an der verantwortlichen Berliner Stelle aber auch nicht unserer Felder, die die deutsche Ruhmesstat auf der See mit ihrem Leben bezahlt haben. Die Einbuße trifft unsere Gesamtlotte jedenfalls bei weitem nicht so arg wie die englische. Wäre das Ergebnis weiterer Zusammenstöße zwischen beiden Kriegsmarinen für die deutsche immer so günstig, dann würde die englische vom Meere völlig verschwunden sein, wenn noch ein recht ansehnlicher Bestand der unseren auf Nord- und Ostsee zur Nacht bereit wäre.

#### Die Siegesfeier in Berlin.

W. T. B. Berlin, 2. Juni. (Nichtamt. Drahtber.) Das Oberkommando teilt mit: Anlässlich der siegreichen Seeschlacht im Stageral gegen eine große feindliche Uebermacht sind die öffentlichen Gebäude zu beslaggen. Ferner sind am Samstag, den 3. Juni, in Berlin und der Provinz Brandenburg Schulfestein abzuhalten. Nach diesen Feiern sind die Kinder zu entlassen. Der Oberbefehlshaber: von Kessel, Generaloberst.

#### Der Kommandant der Hochseeflotte.

Br. Berlin, 2. Juni. (Eig. Drahtber. Zens. Bln.) Die Hochseeflotte steht unter dem Kommando des Vizeadmirals Scheer, der erst seit kurzer Zeit als Nachfolger des verstorbenen Admirals von Pohl diesen wichtigen und verantwortungsvollen Posten inne hat. Scheer dient heute etwa 37 Jahre in der Marine.

#### Nachrichten aus Norwegen.

Br. Amsterdam, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die Zeitung „Tidens Tegner“ meldet aus Stavanger unter dem 31. Mai: Nachmittags hat westlich Faederen ein Seegefecht stattgefunden. Um 6 Uhr wurde eine gewaltige Kanonade vom Meer her hörbar. Der Kampf fand so weit vom Lande entfernt statt, daß nichts zu sehen war. Ein Lotse von Obrestad erzählt: Zuerst sei der Kanonendonner genau von Westen gekommen, später aber sei er aus verschiedenen Richtungen hörbar geworden, so daß es schiene, als ob die Kämpfenden auseinander gekommen seien. Es hatte den Anschein, als ob ein Teil der Schiffe sich in westlicher Richtung zurückzog, der andre Teil süd- und südwestlich weiter fuhr. Als die Kanonade ihren Höhepunkt erreicht hatte, fiel Schuß auf Schuß. Der Luftdruck war so stark, daß die Fensterscheiben der höher gelegenen Gebäude in Obrestad klirrten. Nach „Morgenbladet“ hörte man vom Wachturm auf Spittingasö bereits 4 Uhr nachmittags ein Kanonade in südlicher Richtung, deren Heftigkeit sich steigerte. Die Kanonade wurde ebenfalls an der gesamten Küste von Faederen und östlich gehört. Überall bebten die Häuser. Die Bevölkerung stand in großer Anzahl am Meeresufer. Man konnte kein Schiff sehen, aber ab und zu Schüsse und Rauch unterscheiden, die nach den Angaben erfahrener Seeleute von Geschützen schwerster Kalibers stammten. Erst nach 8 Uhr abends nahm die Kanonade allmählich ab. Das Bombardement hörte man sogar in Stavanger, doch dortige Marinesachverständige der Meinung, die Schlacht sei mehrere Meilen seewärts ausgekämpft worden. „Verdensgang“ berichtet: Ein im Egerfund stationiertes Torpedoboot, das seewärts gegangen, um Nachforschungen anzustellen, sei noch nicht zurückgekehrt. In Stavanger am 31. Mai erwartete vier Dampfer seien bisher nicht angekommen. Man nehme an, daß sie durch die Seeschlacht aufgehalten worden seien. In den letzten Tagen wurden deutsche und englische Kriegsschiffe vor Faederen kreuzend gesehen.

#### Die Schilderung einer schwedischen Schiffsbesatzung.

Br. Christiania, 2. Juni. (Eig. Drahtber. Zens. Bln.) Heute ist der Dampfer „Ulrikken“ nach Stavanger gekommen.

Die Besatzung erzählte folgendes: Mittwoch um 5 Uhr begannen wir zwei englischen Kreuzern. Kurz darauf kam eine deutsche Flotte, die aus 5 Dreadnoughts, mehreren Kreuzern und 20 Torpedobooten bestand, auf. Um 8 Uhr abends war ein englisches Geschwader in gewaltigen Kampf mit der deutschen Flotte verwickelt. Die kämpfende Schlachtlinie zog sich erst gegen Land, dann in Richtung Nordost hin. Ein grauenerregender Donner tausender von explodierenden Geschossen erfüllte die Luft. Bis 10 Uhr abends hörte man den Kanonendonner. Der Kampf wurde 20 Seemeilen außerhalb Stavanger ausgelämpft. Auch zwei Zeppeline wurden gesehen, die über einem englischen Dreadnought Bomben abwarfen. Kein Kriegsschiff ist noch unter der norwegischen Küste gesehen worden. Später wird gemeldet, daß beide Flotten sich Donnerstagmorgen gegen 7 Uhr entfernten. Wahrscheinlich ist ein neues Gefecht außerhalb Küstland in Gang gekommen. Im Kampf bei Stavanger kamen zwei englische Torpedoboote in der deutschen Schlachtlinie unter vernichtendem Feuer. Über ihr weiteres Schicksal weiß man hier noch nichts. Der eine Zerstörer befand sich in finsternem Zustande.

**Wiener Pressestimmen.**

W. T.-B. Wien, 2. Juni. (Nichtamtlich.) Die „Neue Freie Presse“ schreibt in einer Besprechung der Seeschlacht in der Nordsee: Der vierte große Zusammenstoß zwischen der deutschen und englischen Hochseeflotte, die Seeschlacht zwischen Slageral und Horns Riff, hat mit einem großen durchschlagenden Erfolge für die deutsche Marine geendet. Ohne Kenntnis der Einzelheiten läßt sich schon jetzt behaupten, daß die deutsche Flotte trotz ihrer Kleinheit gezeigt hat, daß sie im Kampfe überlegene Kräfte anzuwenden vermag. Die Seeschlacht zwischen Slageral und Horns Riff wird das Selbstbewußtsein der Engländer und den Hochmut, mit dem sie auf ihre Beherrschung des Meeres hingewiesen haben, erheblich dämpfen. — Das „Neue Wiener Journal“ nennt die Seeschlacht einen Triumph zur See. Sie sei gerade bekannt geworden, als der Deutsche Kaiser bei dem Nationalfest des deutschen Volkes, Hindenburg, weilte. Das Blatt fährt fort: Der Hauptfeind des Deutschen Reiches hat einen Schlag erlitten, der seiner Macht in der Welt die schwerste Erschütterung zufügt, die sich nur denken läßt. Der Bahn Englands, mit seiner Flotte die Herrschaft auf dem Meere zu verteidigen zu können, ist heute in Trümmer gegangen. In dem gewaltigsten Zusammenstoß zweier Flotten, den die Geschichte des Seekrieges kennt, ist Deutschland Sieger geblieben. Wie es zu Lande über alle seine Feinde triumphierte, so ist es jetzt auch auf dem Meere der unüberwindliche Kämpfer. Die so furchtbare Niederlage der Engländer wird in England dem Willen zur Fortsetzung des Krieges wohl einen entscheidenden Stoß versetzen. — Die übrigen Blätter enthalten wegen der vorgerückten Zeit noch keine eingehende Würdigung, drücken aber schon heute ihre Freude über den großen Erfolg aus, den die deutsche Hochseeflotte über die an Zahl überlegene englische Flotte davongetragen hat.

**Eine Stimme aus Holland.**

W. T.-B. Amsterdam, 2. Juni. (Nichtamtlich. Drahtber.) Das „Allgemeine Handelsblad“ schreibt über die Seeschlacht zwischen Slageral und Horns Riff: Die Deutschen haben unstrittig einen bedeutenden Erfolg errungen, der großen Eindruck machen wird, besonders jetzt, so unmittelbar nach den Erfolgen der Österreicher an der italienischen Front.

**Der Krieg gegen Italien.**

**Zur Eroberung von Triest und Arzico.**

L. Berlin, 2. Juni. (Eig. Meldung. Zens. Bln.) Der Sieg unserer österreichisch-ungarischen Verbündeten an den Gebirgspfeilern der lombardischen Ebene hat auch in Deutschland die vollste Würdigung gefunden. In militärischen Kreisen ist man des Lobes voll, nicht nur über die außerordentliche Tapferkeit der Heere des Erzherzog-Thronfolgers und des Erzherzogs Eugen, man preist die wunderbare Vorbereitung des süditalienischen Vorstoßes und erklärt, daß er an Meisterschaft den weltgeschichtlichen Durchbruchoperationen Hindenburgs denen am Dunajec und über die Donau nach Serbien hinein ebenbürtig zur Seite zu stellen ist. Wenn heute in Deutschland nicht die Fahnen wehen, wie kürzlich zu Ehren unserer türkischen Verbündeten beim Falle von Kut-el-Amara, so mag man das in Wien wie in Budapest nicht als ein Zeichen unserer geringeren Freude und Anerkennung auslegen. Wir stehen mit Italien offiziell nicht im Kriege und dieser diplomatische Unterschied legt uns eine äußere Zurückhaltung auf, die unsere Herzen nicht zu kennen braucht. Es mag sein, daß eines Tages diese äußere Zurückhaltung, die uns recht drückend erscheint, da wir sehr gern dem lauten Jubel in Wien und Budapest ein Echo bei uns geben würden, doch politisch ausgewertet werden kann zu unserem und Österreich-Ungarns Nutzen. Vielleicht hat man nicht in allen Kreisen der Doppelmonarchie vollstes Verständnis für die stilschweigende Weiterbeachtung der im Mai 1915 in Rom vom Fürsten Bülow getroffenen Abmachung, an die sich Italien in der Hauptsache gehalten hat und die aufzugeben auch für uns kein neuer Grund vorliegt. Selbst die an dem Krieges schuldigen Staatsmänner scheinen die Begrenzung des Treubruchs nur auf einen Verbündeten als eine wohl nicht wertlose Rückversicherung, die Italien im schlimmsten Falle Hilfe bringen könnte, anzusehen. Ohne jedes Mißbehagen erwarten wir die Niederlage der italienischen Kriegspartei, die dem Lande nach der Schande des Bundesverrats die jegliche blutige Katastrophe bereitet hat. Wir stehen auf der Seite unserer treuen österreichisch-ungarischen Verbündeten, denen für den begangenen Frevel im vollsten Maße Recht werden muß, und der durchschlagende Waffenerfolg läßt dem mit großer Zuversicht entgegensehen.

**Die Flucht der italienischen Bevölkerung aus Triest.**

**Die Stimmung in Rom.**

Br. Lugano, 2. Juni. (Eig. Drahtber. Zens. Bln.) Der Kriegsberichterstatter der „Stampa“ entwirft ein trauriges Bild von der Flucht der Bevölkerung aus Triest und anderen bedrohten Gemeinden. Die in musterhafter Ordnung zurückgehenden Kolonnen mit ihrem auf Camions geladenen nagelneuen Geschützpark werden alle Augenblicke durch den endlosen Strom der Flüchtlinge und ihrer Wagen,

Stufschon und Viehherden aufgehalten. Sobald die ersten feindlichen Schrapnells nach Triest fielen, begann der allgemeine Auszug, denn da die Häuser nur leicht gebaut sind, lag Brandgefahr vor bei dem neuen Bombardement. Dann begann die allgemeine Flucht aus sämtlichen Bergorten durch Val Triest. Der Zustand der Flüchtlinge ist sehr bedauerndwert, da sie nur das Allernotwendigste mitzunehmen vermochten. Die ausziehenden Familien sind von großen Mengen Vieh begleitet. Am Vincenzabach strömten inzwischen immer neue Truppenmassen zusammen. Im ganzen Lande wächst die Alarmstimmung. In Rom verlangen die Kriegsparteien von der Regierung die sofortige Verhaftung der Neutralisten, da diese unter Umständen für die Fortführung des Krieges gefährlich werden könnten, zumal sie in den Volkswartieren umhergingen und die abenteuerlichsten und schwärzesten Gerüchte verbreiten, trotzdem die Polizei die äußerste Strenge betätigt. Der Berichterstatter der „Stampa“ bezeichnet den Ansturm der Österreicher als diabolisch, ihre Vorbereitung als einfach monströs, ihren Plan als grandios. Die Italiener hätten dem im Verlaufe dieser Jahre geschaffenen furchtbaren österreichischen Verteidigungssystem in einem einzigen Jahre nichts Ähnliches entgegenzusetzen, aber doch eine wirkliche Offensive vorbereiten können. Indessen sei der Widerstand der Italiener großartig gewesen, aber wir können — so sagt das Blatt — dem Ausbruch eines Vulkan auf die Dauer keinen Widerstand leisten.

**Die Ereignisse auf dem Balkan.**

**Der deutsch-bulgarische Vormarsch in Mazedonien.**

W. T.-B. Paris, 2. Juni. (Nichtamtlich.) Der „Matin“ meldet aus Athen: Die deutsch-bulgarischen Truppen haben ihre Linien südwärts in Richtung Dofrine ausgedehnt und scheinen den Ort besetzen zu wollen. Eine deutsche Abteilung kam in Hadki Belikan. Die Türken ziehen Artillerie und Infanterie in Kanthi zusammen. Die deutsche Regierung hat der griechischen die Versicherung gegeben, daß sie nicht plant, Kavalla oder Südmazedonien zu besetzen.

**Bulgarische Vorbereitungen zur Besetzung Dramas.**

Br. Genf, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Der „Matin“ meldet aus Athen, daß die Bulgaren, die sich auf Kanthi und Redrolop konzentrieren, Vorbereitungen zur Besetzung Dramas treffen. Nach Erklärungen des griechischen Ministeriums wird sich die griechische Armee, sobald die Operationen begonnen haben, aus der Gegend zurückziehen und nur für die Sicherheit der Bevölkerung Sorge tragen. Die Verproviantierung Mazedoniens geschieht durch den griechischen Automobilendienst. Die Türken ziehen mit Infanterie und Artillerie auf Kanthi zu.

**Die Engländer leugnen die Besetzung von Demir-Hissar und Serres durch die Bulgaren.**

Br. Amsterdam, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Englische Blätter dementieren die Nachricht, daß die Bulgaren Demir-Hissar oder gar Serres angegriffen und besetzt hätten. In beiden Städten liege noch wie vor griechische Garnison.

**Italienisches Mißtrauen gegen Griechenland.**

Br. Lugano, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Der „Secolo“ veröffentlicht ein langes Telegramm seines Berichterstatters aus Demir-Hissar vom 20. v. M., daß die bulgarischen Streitkräfte, welche in Mazedonien vordringen, auf 25 000 Mann zu schätzen sind, die von einem deutschen Geniebataillon begleitet werden. Der Berichterstatter glaubt an keine eigentliche Offensive, sondern nur an die Absicht, einer Besetzung Mazedoniens durch die verbündeten Truppen vorzuzukommen. Dagegen schreibt er der Aktion eine viel größere politische Bedeutung zu, weil Griechenland die Besetzung gestattete und dadurch den Beweis gebe, daß es zu den Mittelmächten hinneige, die ihm die jüngste Anleihe von 118 Millionen gewährt hätten. Nur formell sei diese Anleihe bei amerikanischen Banken aufgenommen worden. Die Bierverbandsmächte, zumal Italien, sollen sich darüber keiner Täuschung hingeben.

**Aus den verbündeten Staaten.**

**Österreich und die Friedensbestrebungen.**

Br. Wien, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Übereinstimmende Artikel der Blätter führen aus, daß die Friedensbestrebungen vorläufig insofern für Österreich-Ungarn belanglos seien, als Österreich-Ungarn zunächst jedenfalls die Entscheidung gegen Italien durchzuführen werde, um der Monarchie südlich der Alpen jene Grenzlinie zu verschaffen, die in Zukunft gegen Übergrasungen unbedingte Sicherheit bieten kann. Es erscheint nach dieser Richtung besonders bemerkenswert, daß die Blätter übereinstimmend auf die Schlüsselfrage des letzten Armeebefehls des Erzherzogs Friedrich verweisen, in dem dasselbe ausgesprochen worden ist. Diese Presseäußerungen besäßen daher eine Art programmatischer Bedeutung. (Wir bemerken, daß in der „Kreuzzeitung“ die Namen der Wiener Blätter nicht genannt werden.)

**Eine Spende des Königs von Sachsen für die überschwemmten in der Lausitz.**

Beckia, 2. Juni. (Zens. Bln.) Der König von Sachsen spendete für die durch das Hochwasser in der Lausitz betroffenen Gemeinden in Reichenau und Markersdorf 5000 M.

**Kriegsernährungsamt.**

Besprechungen mit dem Oberbürgermeister von Stuttgart. Stuttgart, 2. Juni. Oberbürgermeister Lautenschlager hat sich auf Einladung des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes v. Batodi zu einer Besprechung nach Berlin begeben.

**Aufhebung der fleischlosen Tage.**

Br. Berlin, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Wie die „B. Z.“ erfährt, schweben zurzeit Beratungen über die Aufhebung der fleischlosen Tage. Die Beratungen sind bereits so weit gediehen, daß die Aufhebung unmittelbar bevorsteht.

**Austausch der ältesten Jahrgänge des Landsturms.**

Berlin, 2. Juni. (Amtlich.) Aus verschiedenen Mitteilungen der Tagespresse und den in letzter Zeit beim Kriegsministerium sich häufenden Anträgen auf Entlassung älterer Landsturmlaute geht hervor, daß irrige Ansichten über den eingeleiteten Austausch der ältesten Jahrgänge des preussischen Landsturms der Auffklärung bedürfen. Da Landsturmmannschaften der ältesten Jahrgänge sich seit geraumer Zeit, zum Teil schon seit Beginn des Krieges, in vorderster Linie oder in dem anstrengendsten und wichtigsten Sicherungsdienst der Etappen- und Generalgouvernements-Gebiete befinden, schien ihre allmähliche Ablösung durch jüngere Landsturmmannschaften aus dem Wehrdienst angezeigt. Im allgemeinen ist daher die Ablösung und Zurückführung zunächst der 1870 und früher, demnächst die der 1871 und 1872 geborenen Mannschaften durchgeführt oder in die Wege geleitet worden. Der alleinige Zweck des Austausches ist, diesen seit längerer Zeit im Felde stehenden Landsturmlaute der ältesten Jahrgänge die Erleichterungen des Dienstes bei den Truppen des Besatzungsheeres zu verschaffen, nicht aber, wie fälschlicherweise angenommen worden ist, ihre Entlassung aus dem Wehrdienst herbeizuführen. Er betrifft auch nicht Landsturmmannschaften älterer Jahrgänge, die noch gar nicht eingezogen waren.

Alle weiteren in der breiten Öffentlichkeit damit in Zusammenhang gebrachten Meinungen über unzulässige Musterung und Reueinstellung der seit 1869 Geborenen, über beabsichtigte Entlassung der ältesten Jahrgänge des Landsturms usw. sind irrig. Die Einziehung Wehrpflichtiger, auch wenn sie zurzeit über 45 Jahre alt geworden sind, ist nach § 27 des Gesetzes, betreffend Änderung der Wehrpflicht vom 11. Februar 1888, zulässig. Die Entlassung nicht kriegsverwendungsfähiger Mannschaften, die für militärische Aufgaben nicht gebraucht werden, aus dem Ersatztruppen kann ohne Rücksicht auf das Lebensalter von den stellvertretenden Generalkommandos genehmigt werden.

**Zur Einfuhr von Auslandskäse.**

W. T.-B. Berlin, 2. Juni. (Nichtamtlich.) Die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. teilt auf Grund der Verordnung vom 11. März 1916 mit, daß sie bis auf weiteres dem Handel allgemein die Genehmigung erteilt, Käse aus Schweden und Norwegen einzuführen und in den Verkehr zu bringen. Bei jeder Einfuhr ist nur die vorgeschriebene Anmeldung vorzunehmen, auf welche die J.-E.-G. ausnahmslos mitteilen wird, daß sie auf die Ablieferung verzichtet. Ferner wird die J.-E.-G. zunächst bis zum 31. Juli 1916 die Einfuhr von Schweizer Käse unter der Bedingung, daß sich die Einfuhr in den von der J.-E.-G. vorgeschriebenen Form vollzieht, dem Handel überlassen. Die Abdrücke für den Geschäftsverkehr und die vorgeschriebenen Bedingungen sind unentgeltlich von der Verrechnungsstelle für Schweizer Käse, München 8, erhältlich. Die wesentlichen Bedingungen gehen dahin, daß Zahlungen an Schweizer Lieferanten nur durch die Vermittlung der genannten Verrechnungsstelle erfolgen dürfen und daß für den Vertrieb im Inlande gewisse Beschränkungen bezüglich des Vertriebes vorgeschrieben werden. Der Höchstpreis, der bei Abgabe von Käse an die Verbraucher gefordert und gezahlt werden darf, beträgt bis auf weiteres 2,30 M. für 1 Pfund.

**Massenpeisungen in Berlin.**

Berlin, 20. Mai. Der im Berliner Rathaus unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Bormuth zusammengetretene Ausschuss für die Massenernährung hat sich zu einem dauernden Wirtschaftsausschuss für Volkspesung aufgetan. Er hat bereits die ersten zu unternehmenden Maßnahmen festgestellt. Danach soll in aller nächster Zeit die Berliner Bevölkerung unter genauer Mittelteilung der in Betracht kommenden Bedingungen zu einer Anmeldung aufgefordert werden, in welchem Umfange sie schon im Laufe des Sommers von der neuen Einrichtung Gebrauch zu machen gedenke. Nach Maßgabe dieser Anmeldung werden dann unter Vorbehalt unausgesetzter weiterer Ausdehnung die verschiedenen Stadtteile, sei es gleichzeitig, sei es nacheinander, in Angriff genommen werden. Die Stadt soll in 25 bis 30 große Kochbezirke geteilt werden, die unter Aufsicht von fünf bis sechs Ausschüssen stehen, die ihrerseits wiederum von dem Magistrat und dem Wirtschaftsausschuss geleitet werden. Die bestehenden Volkssüchen sollen in die gemeindliche Organisation durchweg einbezogen werden.

**Deutscher Reichstag.**

**(Von unserer Berliner Abteilung.)**

L. Berlin, 2. Juni. (Eigene Meldung.) Der Reichstag empfand heute in einer erhebenden Stunde, daß die Ziele mühsamer Arbeit und die großen Geldsummen, die auf den Ausbau unserer Kriegsslotte verwandt wurden, nicht umsonst gewesen sind. Immer weit hinterher, hinter dem meerherrschenden Albion, das dem Anwachsen unserer Handelsmarine stets drohend zuschaut, hat deutscher Fleiß nun doch eine Seerüstung zu schaffen vermocht, die sich als unüberwindlich erwiesen hat. Der Parteien Streit, ob es nützlicher gewesen wäre, statt der großen Schiffe zeitiger die U-Bootswaffe hervorzubringen, darf zurücktreten, da die bis dahin hintangehaltenen Schlachtschiffe jetzt ihr lautes Wort mitgesprochen haben. Unserer Flottengeschichte hat sich ein neues Ruhmesblatt angeheftet. Präsident Dr. Kaempf sagte zu dem Ereignis in seiner schlichten Art zu Herzen gehende Dankesworte für unsere junge Marine und zu ihrem großen schönen Erfolg. Die sehr zahlreich erschienenen Abgeordneten hörten stehend den Gruß des Vaterlandes an die tapferen Seeleute. Daß die sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft, voran Haase und Ledebour, sich sehr auffällig und breit auf ihren Sitzen festklebten, um wiederum ihre peinliche Absonderung bei dieser Ehrung für die draußen auf dem Meere ihr Leben einsetzenden Landeskinder kundzutun, erregte den Zorn der äußersten Rechten. Ihre Plurimie waren aber nicht nötig. Wenn in tausend Jahren die Annalen des Völkerrkrieges von der Seeschlacht und dem siegreichen deutschen Ringen gegen Übermacht berichten, wird auch die schärfste Erinnerung an jene Winderheitsleute vergehen sein. Und mehr Bedeutung sollte man ihnen auch heute nicht beimessen.

Die Mitteilungen, die Konteradmiral Seebinghaus in frischem Ton über den Schlachtverlauf machte, überraschten einermogenen, weil man kurz zuvor in den Wandelgängen noch bezweifelt hatte, daß die größten Schlachtschiffe auf unserer Seite diesmal wirklich mitgewirkt hätten. Drei englische Großkampfschiffe waren als verent gemeldet worden; daß dieses Ergebnis mit dem Opfer keines der unseren bezahlt würde, wollte man bescheiden für ein Zeichen ihres Fernbleibens hal-

ten, Konteradmiral Hebbinghaus betonte aber ausdrücklich, daß auf beiden Seiten die gesamte Schlachtflotte zugegen war, auf englischer mindestens 34 Großkampfschiffe. Gegen solche Übermacht konnten unsere Geschwader, die, wie man annehmen darf, im Verhältnis zu 1 zu 2 durchhalten mußten und mit dem Verlustkonto für den Feind von 1 zu 5 abschlossen, Wuchtig erlörnte das Bravo, als man erfuhr, daß die „Westfalen“ allein sechs feindliche Torpedobootszerstörer weggesunkelt hatte und lauter Weisfall erscholl, als Konteradmiral Hebbinghaus sagte, daß sich Personal und Material glänzend bewährt hätten und daß die Stimmung unserer Flotte vorzüglich ist. Wir werden einen Nachtrag zur Kostenrechnung der Riefenschlacht erwarten müssen, da selbstverständlich ein Teil unserer Schiffe erhebliche Beschädigungen erlitt. Flottenchef Vizeadmiral Scheer, dessen Name hinfert so bekannt sein wird, wie die Namen unserer erfolgreichen Meerführer, wird die Kriegsschlage über die gar vielen im Lande betrauernten Seehelden auf halbmaßt ziehen müssen; aber da diese Flagge siegreich war, sind die vielen Toten nicht umsonst auf den Meeresgrund gesunken.

**Sitzungsbericht.**

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

# Berlin, 2. Juni.

Am Bundesratsitz: Dr. Helfferich, Graf Rödern, Dr. Lemwald, Bahnschaffe.

**Präsident Dr. Kaempff**

eröffnet die Sitzung um 2 1/2 Uhr mit folgender Ansprache. Meine Herren! Es hat ein

**großes Seetreffen in der Nordsee**

stattgefunden. (Die Reichstagsabgeordneten, mit Ausnahme der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft, erheben sich von den Plätzen.) Es war der erste Zusammenstoß unserer Seestreitkräfte mit dem Hauptteil der englischen Marine. Nähere Nachrichten fehlen zurzeit noch. Aber schon jetzt läßt sich übersehen, daß seitens unserer jungen Marine ein großer Erfolg erzielt worden ist. (Bravo!) Zwar haben auch wir Verluste zu beklagen, mehrere unserer schönen Schiffe sind in diesem Seetreffen versenkt worden. Vor allem haben wir den Tod vieler wackerer Matrosen und Offiziere zu betrauern, deren Andenken wir in Ehren halten werden und denen wir dankbar dafür sind, daß sie ihr Leben für das Vaterland gelassen. (Stürmischer Weisfall.) Aber die Verluste unserer Feinde sind um ein Vielfaches größer. (Stausender Weisfall.) Vor allem hat sich gezeigt, daß unsere Flotte imstande ist, auch überlegenen englischen Seestreitkräften die Spitze zu bieten und einen Sieg zu erringen, für den wir unserer ganzen Marine und allen daran Beteiligten dankbar sind, unserer Marine, der wir unseren Gruß entbieten und allerherzlichsten Dank. (Lebhaftes Bravo; auf der rechten Seite erhebt sich Unruhe, die sich gegen die nicht aufgestandenen Mitglieder der Sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft wendet. — Graf Westarp ruft ihnen ein Pfui! entgegen. — Der Präsident rügt den Pfuitruf. Erneuter Weisfall.)

**Konteradmiral Hebbinghaus:**

Der Staatssekretär des Reichsmarineamts hat sich sofort noch Wilhelmshaven begeben. Nach den bisher eingegangenen Nachrichten hat unsere Hochseeflotte unter dem Befehl des Vizeadmirals Scheer am 31. Mai, nachmittags, der ganzen englischen Schlachtflotte von mindestens 34 modernen großen Schlachtschiffen eine Schlacht geliefert. Die Schlacht hat sich bis 9 Uhr abends hingezogen und in der Nacht hat sich weiter eine Reihe einzelner beiderseitiger Angriffe von Kreuzern und Torpedobooten abgepielt. Das Ergebnis dieser Kampfhandlung ist ein erfreulicher und bedeutender Erfolg unserer gesamten Seestreitkräfte. Die Verluste der englischen Flotte (Medner gibt eine Übersicht, die allgemein bereits veröffentlicht worden ist) betragen: Ein großes englisches Linienschiff, zwei große Schlachtkreuzer, zwei Kreuzer der „Achilles“-Klasse, ein kleinerer Kreuzer, drei Torpedoführerfahrzeuge und neun bis zehn Zerstörer. Unser Linienschiff „Westfalen“ hat sechs dieser Zerstörer abgeschossen und ein Unterseeboot. Verlust auf unserer Seite: Das Linienschiff „Kummeten“ durch Torpedotreffer, der kleine Kreuzer „Wiesbaden“ durch Artilleriefeuer; vermisst wird „Frauenlob“, die im Nachgefecht noch mit starker Schlagseite gesehen wurde und wahrscheinlich gesunken ist. Von Torpedobooten sind einige noch nicht wieder eingelaufen. Über unsere Beschädigungen und Personalverluste liegen noch keine abschließenden Meldungen vor. Selbstverständlich ist, daß ein Teil unserer Schiffe erheblich beschädigt wurde. Der Hauptteil der Flotte ist in die Häfen wieder eingelaufen. Personal und Material haben sich glänzend bewährt. Die Stimmung ist vorzüglich. (Stausender Weisfall.)

Eine kurze Anfrage des Abg. Stadhagen (S. A. G.) wird abgelehnt.

Mehrere Rechnungssachen werden ohne Debatte erledigt.

**Bei der zweiten Lesung der**

**Kalnovelle**

befürwortet Abg. Roske (Soz.) eine der Erhöhung der Kaltpreise entsprechende Aufbesserung der Arbeiterlöhne. Abg. Behner (Zentr.) stimmt der Vorlage zu; ebenso Abg. Meyer-Kreuzburg (konf.).

Unterstaatssekretär Dr. Richter bittet, Andecungsanträge abzulehnen und das Gesetz in der Fassung des Ausschusses anzunehmen sowie die Entschliegunen des Ausschusses zu belassen, wonach die Kalitwerke mit ihren Arbeitern tarifliche Schnvereinbarungen treffen und die Vertreter der Gewerkschaften und Berufsvereine als Berater der Arbeiter hinzuziehen können und ferner das Abtaufen neuer Kalischächte zu verbieten.

Abg. Drey (Soz.): Wäre es richtig, daß die Kalipreiserhöhungen die landwirtschaftlichen Produkte auch nur einigermaßen erheblich beeinflussen würden, so würden wir uns die Zustimmung zum Gesetz noch erheblich überlegen. Das ist aber nicht der Fall.

Das Gesetz wird angenommen; ebenso die Entschliegunen des Ausschusses.

Es folgt

**der Haushalt für die Schutzgebiete.**

Abg. Waldstein berichtet über die Ausschuhverhandlungen und spricht der Schutztruppe und den Bewohnern der Schutzgebiete den Dank aus und begründet die in Spanien weilenden Deutsch-Kameruner.

Abg. Dente (S. A. G.): Eine Kolonialpolitik, wie sie bisher betrieben worden ist, werden wir nicht mitmachen. Auch der gegenwärtige Krieg ist im Grunde genommen ein Kolonialkrieg. Der Staatssekretär dient nicht nur der Verwaltung der Kolonien, er dient auch der Propaganda für die Kolonialpolitik. Die Kolonialpolitik bedingt ein Beträuten zur See, um die Seeherrschaft zu sichern. Die Sozialdemokratie sieht und fällt mit der Fortführung der kapitalistischen Kolonialpolitik. Wir lehnen sie deshalb ab und bekämpfen sie noch wie vor. Die Kolonialpolitik bedingt stets neue Lasten in Form indirekter Steuern und bedeutet eine immerwährende Kriegsgefahr. Kulturarbeit ist im Mutterlande besser zu treiben als in Schutzgebieten.

Der Kolonialetat wie auch der Etat der Kolonialverwaltung werden genehmigt.

Es folgt die Fortsetzung der

**zweiten Lesung der Steuervorlage.**

Auf Antrag des Abg. Strafen v. Westarp wird die Spezialberatung des Kriegsgewinnsteuergesetzes zurückgestellt und in die Beratung des Quittungstempelgesetzes eingetreten.

Abg. Cohen-Neuh (Soz.): Die Warenumschsteuer muß zu den wunderbarlichsten Konsequenzen führen. Wenn Dr. Helfferich ein wirklicher Reformator gewesen wäre, so hätte er sich sagen müssen, daß es mit der bisherigen Abgrenzung der Leistungen von Reich und Einzelstaaten so nicht weitergehen kann. Dann wäre uns die ganze Umsatzsteuer erspart geblieben. Mit ihr ist das alte schlechte Steuerprinzip beibehalten worden. Es ist stümperhaft, primitiv und kleinlich und eine Strafe für die Tüchtigen in Handel und Industrie. Es nimmt keinerlei sozialpolitische Rücksicht auf die kleinen Gewerbetreibenden, die durch den Krieg schon ohnehin schwer genug mitgenommen worden sind.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Die Umsatzsteuer ist nicht mein Kind, sondern ein Kind des Reichstags. Der Vorredner hat das Gesetz nicht aufmerksam genug gelesen, sonst hätte er das Steuergesetz nicht so ungünstig beurteilen können. Der Abg. Cohen hat auch gegen meine letzte Rede polemisiert; er hat schweres Geschüh gegen mich aufgeföhren, aber die Stellung des Kindes hat er nicht genau genug festgelegt. Deshalb hat er auch vorbeigeschossen. (Heiterkeit.)

Abg. Vogtterr (S. A. G.): Dem Staatssekretär scheint das Adoptivkind selbst nicht recht bekommen zu sein. Es wäre eine sonderbare Zumutung, wenn wir dieser Steuer zustimmen sollten. Die Quittungstempelsteuer hätte viel weniger die Eigenschaft gehabt, das Labyrinth zu vermehren. Gerade

**die breiten Massen werden durch die Warenumschsteuer getroffen**

und die Gefahr liegt nahe, daß sie weiter ausgebaut wird. Es ist eine Steuer auf alles, was der Mensch bedarf. Hoffe: wir, daß wir bald Frieden nach außen und nach innen bekommen.

Abg. Cohen-Neuh (Soz.): Der Herr Staatssekretär Dr. Helfferich hat als alter Artillerist gegen mich so schlecht geschossen, daß sein Feldweibel nicht viel Freude daran haben wird. (Heiterkeit. — Jurufe: Wachtmeister!) Alles, was ich gesagt habe, halte ich aufrecht.

Abg. Dr. Dertel (konf.): Die Umsatzsteuer will die elektrischen Dieseringer frei lassen, wenn sie aus Waren der betreffenden Gemeinden erfolgt. Die kleineren Städte und das platte Land werden aber aus den Überlandzentralen versorgt. Darin liegt eine Bevorzugung der größeren Städte.

Abg. Dr. Mund (Ept.): Für die kleineren Gemeinden wird hierin ein Ansporn liegen, mehr und mehr gemeinnützige Einrichtungen zu schaffen.

Zum letzten Artikel verlangt ein sozialdemokratischer Antrag, daß diese Steuer spätestens zwei Jahre nach Friederückschluß wieder aufgehoben wird. Dieser Antrag wird abgelehnt und die Warenumschsteuer angenommen.

Es folgt die

**Kriegsgewinnsteuer.**

und zwar werden die Bestimmungen zu § 1 vorgekommen. Ein Antrag Bernstein (S. A. G.) auf Abgabe des ganzen Kriegsgewinns an das Reich wird abgelehnt. Für den Antrag stimmt nur die Sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft. Aber den Antrag der sozialdemokratischen Fraktion auf weitere Erhebung des Wehrbeitrages wird namentlich abgestimmt. Es stimmen für den Antrag 104 Abgeordnete, dagegen 249, einer enthält sich der Abstimmung. Der Antrag ist somit abgelehnt. § 1 des Gesetzes mit Feststellung der Steuerpflichtigen wird darauf angenommen. — § 2, Feststellung des Vermögenszuwachses, wird angenommen. — Bei § 3 (Abzüge vom Vermögenszuwachs) beantragen die Sozialdemokraten Einfögun der Erbschaftsteuer für entferntere Verwandte.

Abg. Keil (Soz.): Kein Moment wäre für die Erbschaftsteuer günstiger gewesen als dieser. Kein einziger Staat wäre dadurch geschädigt und die wirtschaftlich Schwachen wären nicht dadurch getroffen worden; der gesamte Geldbedarf des Reiches wäre dadurch gedeckt worden. Sachliche Gründe lassen sich nicht gegen unseren Antrag vorbringen. Jetzt beantragen wir daher eine reine Kriegserbschaftsteuer für entferntere Verwandte. Es ist patriotische Verpflichtung der Besitzenden, diese Kriegserbschaftsteuer auf sich zu nehmen.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Ich glaube, auch ein Patriot zu sein, und muß doch diese Erbschaftsteuer ablehnen. Zudem ist der gegenwärtige Zeitpunkt der denkbar ungünstigste, diesen Kampf hier hervorzuheben. Es ist unmöglich, die Erbschaftsteuer in dieses Gesetz einzubeziehen. Es könnte nach dem Antrag in Verbindung mit der Kriegsgewinnsteuer vorkommen, daß auf eine solche Erbschaft mehr als 100 Prozent zu zahlen wären. Es ist nicht richtig, daß die Gesamtheit der Steuer eine Belastung der breiten Masse darstellt. (Sehr richtig! — Bei den Soz.: Nein, sehr falsch!)

**Durch die Kriegsgewinnsteuer werden die breiten Massen überhaupt nicht getroffen**

und die indirekten Steuern sind so konstruiert, daß sie die breiten Massen schonen. (Widerspruch und Sehr richtig!) Die Behauptung ist nicht richtig, daß ich gesagt hätte, es sollten während des Krieges überhaupt keine indirekten Steuern gemacht werden. Ich habe vielmehr gesagt, daß dies nicht geschehen soll, so weit es die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Ordnung der Reichsfinanzen gestattet. Diese Zufolge ist gehalten. Die breiten Massen und die Kriegserfahren werden weder durch die Postgebühren noch Frachturkundenstempel und die Umsatzsteuer belastet. Eine Beringschätzung des Volkes bedeutet diese Vorlage daher nicht. (Weisfall.)

Aber den Antrag wird namentlich abgestimmt. Dafür stimmen 104, dagegen 247 Abgeordnete, 2 enthalten sich der Stimme. Der Antrag ist somit abgelehnt. Die weiteren Paragraphen werden ohne Aussprache angenommen. § 9

enthält die Steuerstaffel für die Besteuerung des Vermögenszuwachses von Einzelpersonen.

Abg. Keil (Soz.) befürwortet den Antrag auf weitere Verschärfung dieser Staffeln.

Staatssekretär Dr. Helfferich: Ich bitte, auch diesen Antrag abzulehnen.

**Die Finanzminister der Einzelstaaten zeigen keine partikularistischen Reigungen.**

Sie sind dem Reiche weiter entgegengelommen, als die Partei des Herrn Keil. Dazu kommt, daß auch die Einzelstaaten ihre Steuerföge erheblich erhöht haben, ebenso die Kommunen. Die gesamte Überlastung des Volkes ist höher, als was Sie mit dem Wehrbeitrag erlangen wollten. Mit einer einzigen Handbewegung soll man keine Steuern machen. Wenn ich früher gesagt habe, daß die Lebensmittel nicht versteuert werden sollen, so habe ich mein Wort gehalten. Mit der Abwägungstheorie kann man mir nicht kommen.

Der Antrag wird abgelehnt. — Der Rest des Gesetzes wird nach den Beschlüssen des Ausschusses angenommen. Eine Resolution des Herrn v. Gamp auf unverzügliche Bekanntgabe der Heereslieferanten an die Steuerbehörde wird mit den Stimmen der Rechten und der Sozialdemokraten angenommen. Ebenso eine zweite Resolution auf Erschwerung der Ausstellung von Auslandspässen. Damit ist die zweite Lesung der Kriegsgewinnsteuer erledigt.

Ein Antrag Mollenhuth auf Vertagung wird um 7 1/2 Uhr abgelehnt.

Es folgt die

**zweite Lesung der Tabaksteuer.**

Abg. Deichmann (Soz.): Wir lehnen diese Vorlage ab. (Weisfall bei den Soz.)

Darauf wird die Weiterberatung auf Samstagvormittag 10 Uhr vertagt. Außerdem dritte Lesung des Kaligesezes. (Schluß 8 Uhr.)

**Die Vertagung des Reichstags.**

L. Berlin, 2. Juni. (Eigene Meldung. Jenf. Bin.)

Der Seniorenkongress des Reichstags einigte sich heute dahin, die Session am nächsten Donnerstag, 8. Juni, zu schließen. Wenn es gelingen sollte, heute die zweite Lesung der Steuervorlage zu beenden, soll bereits morgen die dritte Lesung stattfinden, die im anderen Falle für Montag vorgesehen ist. Am Montag sollen auch die kleineren Gesetzesvorlagen verabschiedet werden. Die zweite oder dritte Sitzung ist der Ernährungsfrage vorbehalten. Wie die „Kreuzzeitung“ erföhrt, wird das Haus sich bis zum 6. September vertagen.

**Aus Stadt und Land.**

**Wiesbadener Nachrichten.**

**Die vereinfachte deutsche Speisekarte.**

Der Bundesrat hat am Mittwochabend den längst erwarteten Eingriff in den Betrieb der öffentlichen Speise- und Gastwirtschaften vorgenommen in Gestalt einer Verordnung über die Vereinfachung der Beköstigung, wie ihr amtlicher Name lautet. Die Neuregelung der Dinge ist das Ergebnis langwieriger Beratungen zwischen den Behörden auf der einen und den Sachverständigen und Interessenten auf der anderen Seite. Sie bezweckt weitere Ersparnisse in den Hotels, Restaurationen und sonstigen Speisewirtschaften, und zwar Ersparnisse, die sich nicht nur in einem Winderverbrauch von Fleisch und Fett, sondern auch an Meinen, an Seife und Soda (diese letzteren beim Geschirrabwaschen) zeigen sollen und werden. Bisher waren die Wirtel vielfach trotz der Schwierigkeit der Beschaffung der nötigen Fleischmengen aus Gründen des Wettbewerbes gezwungen, ihren Gästen eine mehr oder minder reichhaltige Auswahl der verschiedensten Fleischspeisen zur Verfügung zu stellen. Die Bundesratsverordnung schaltet diesen Wettbewerb aus, indem sie ganz einheitlich die Auswahl der Fleischspeisen, sei es bei der Verabfolgung nach der Karte wie bei der Aufstellung fester Speisekarten, beschränkt.

Nach dem Wortlaut der neuen Verordnungen dürfen (wie schon kurz gemeldet) in Gast-, Schank- und Speisewirtschaften, aber auch in Familienheimen, Pensionaten, Kafinos, Vereinen- und Erfrischungsräumen aller Art, an den Tugen, an denen die Verabfolgung von Fleisch und Fleischwaren überhaupt zulässig ist, zu einer Mahlzeit nicht mehr als zwei Fleischgerichte zur Wahl gestellt und an den einzelnen Gast zu jeder Mahlzeit nicht mehr als ein Fleischgericht abgegeben werden. Alle anderen Gerichte bleiben von der Regelung unberührt. Feste Speisefolgen dürfen nur eine Suppe, ein Fisch- oder Zwischengericht, bei dem Fleisch nicht verwendet ist, und dann einen Gang aus Fleisch mit Beilage sowie Süßspeisen oder Käse oder Dinstobit oder Feuchte enthalten. An fleischlosen Tagen ist ein weiteres Fisch- oder Zwischengericht, zu dem Fleisch nicht verwendet worden ist, erlaubt. Zur weiteren Fettersparnis dürfen warme Speisen, zu deren Bereitung Fett verwandt ist, nicht mehr auf besonderen Vorlegplatten oder schüsseln serviert werden, es sei denn, daß es sich um gleichzeitige Verabfolgung an zwei oder mehrere Personen handelt. Die Verabfolgung von roher oder gelassener Butter zu warmen Speisen ist verboten. Als Fleisch im Sinne der Verordnung gelten Rind-, Kalb-, Schaf-, Schweine- und Ziegenfleisch sowie Fleisch von Gefögel und Wild aller Art, außer dem Kopf und den inneren Teilen.

Im übrigen bleibt es dem Wirt oder Betriebsleiter auch nach der neuen Verordnung überlassen, nach freier Wahl Speisen nach der Karte oder nach fester Speisekarte anzubieten. Auch die Neuregelung sichert, wie man sieht, der auf den Gasthausbesuch angewiesenen Bevölkerung bei aller durch die Verhältnisse gebotenen Vereinfachung die Möglichkeit ausreichender Sättigung und die erforderliche Abwechslung. Wo bei besonderen Anlässen (Festlichkeiten usw.) ein Bedürfnis nach größerer Reichhaltigkeit der Speisekarte vorliegen sollte, können die Behörden Ausnahmen zulassen. Die Verordnung tritt am 7. Juni in Kraft.

— Die Internierten in der Schweiz. Es herrscht da und dort Unsicherheit über die Frage, ob die in der Schweiz internierten deutschen Kriegsgefangenen nach ihrer Heilung wieder in die französischen Lager zurücktransportiert werden. Wie uns mitgeteilt wird, ist das nicht der Fall; die Gefangenen bleiben nach ihrer Heilung bis zum Kriegsende in der Schweiz.

S. R. S. Wiesbaden. Die Trauer der Stadt um S. R. S. Wiesbaden kommt äußerlich darin zum Ausdruck, daß eine am Rathaus angebrachte Fahne mit einem Trauerrand versehen ist.

Gefuche um Zurückstellung, Veretzung und Beurlaubung von Militärpersonen sind, worauf wiederholt besonders hingewiesen wird, nicht unmittelbar den General-Kommandos, den Bezirkskommandos oder den betreffenden Truppenteilen einzufenden, sondern, so weit der Stadtkreis Wiesbaden in Frage kommt, dem Zivilvorstand der Ersatzkommission, d. h. der königl. Polizeidirektion. Die Zurückstellungen von Kriegsverwendungsfähigen Personen können nur in den allerdringendsten Fällen erfolgen.

Die Preussische Verlustliste Nr. 644 liegt mit der Bayerischen Verlustliste Nr. 270 und der Württembergischen Verlustliste Nr. 303 in der „Tagblatt“-Schalterhalle (Auskunfts-Schalter links), sowie in der Zweigstelle Wismarstraße 19 zur Einsichtnahme auf. Sie enthält u. a. Verluste der Infanterie-Regimenter Nr. 118 und 108, der Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 80, 88, 118 und 224, des Pionier-Regiments Nr. 25 und des Pionier-Bataillons Nr. 21.

Fahrplanänderungen. Vom 10. Juni ab treten folgende Fahrplanänderungen ein: Der Personenzug Nr. 4776 (Osthofen Abfahrt 5.22, Gau-Odernheim Anf. 6.05 nachm.) wird 9 Minuten später gelegt, sodas der Übergang vom Silguzer Nr. 172 (Wiesbaden Abfahrt 4.30, Osthofen Ankunft 5.28 nachm.) möglich ist. Im Zusammenhange mit dieser Fahrplanänderung wird der Personenzug Nr. 4927 statt jetzt 6.10 künftig 6.16 abends von Gau-Odernheim nach Bodenheim abfahren; Ankunft 7.13.

Verfendung von Paketen während der Pfingstzeit. Die Verfendung mehrerer Pakete mit einer Paketearte ist für die Zeit vom 5. bis einschließlich 10. Juni auch im inneren deutschen Verkehr nicht gestattet.

Wanderversammlung. Am 3. und 4. Juni tagt trotz des Krieges, wie alljährlich um Pfingsten, die Wanderversammlung der südwestdeutschen Neurologen und Psychiatrer in Baden-Baden. Die angemeldeten Vorträge behandeln meist Schädigung des Nervensystems im Kriege. Von hier spricht Professor Gierlich über „Die Bewegungsbahnen bei Mensch und Tier“.

Die Förderung des Gemüsebaues ist eine Sache von besonderer Wichtigkeit, wir machen daher gern auf das Büchlein „Pauet Gemüse! Ein Ratgeber für dasheim und draußen“, aufmerksam, das ein hervorragender Fachmann, der königl. Landesökonomierat und Betriebsleiter der Palmengartengesellschaft, August Siebert in Frankfurt am Main, im Auftrag seiner Gesellschaft herausgegeben hat. Das Büchlein, das in knapper, leicht verständlicher Form Anleitungen zum Gemüsebau gibt, ist zu dem billigen Preis von 25 Pf. (in Partien billiger) von der Betriebsstelle Englett und Schloßer in Frankfurt a. M. zu beziehen.

Vom Eierhamstern. Von der Lahn, 1. Juni, wird uns geschrieben: Die Eierhamsterei nimmt eben in der Gegend der unteren Lahn einen beängstigenden Umfang an. Tagtäglich kann man Männer und Frauen mit Körben von Dorf zu Dorf ziehen sehen. Bei vielen spielt der Preis gar keine Rolle, und so kommen durch das eigennütige Hamstern unheimlich hohe Preise zustande. Ein Landwirt von der Har erzählte mir, es seien unlängst „feine Leute aus Wiesbaden“ bei ihm gewesen, die nach Eiern fragten, und als sie keine erhielten, 30 Pf. und dann sogar 35 Pf. für das Stück boten! Solchen Leuten fehlt jeder soziale Sinn, denn sie schleppen die Eier zu Hunderten aus den Gemeinden fort, während sich der kleine Mann überhaupt bald kein Ei mehr leisten kann, wenn das so weiter geht. Da die Eier sich übrigens jetzt nicht so gut zum Einlegen eignen wie im Hochsommer, werden vielen Hamstern ihre eingelegten Eier verderben. Wenn man dies auch als eine gerechte Strafe für die Hamsterei ansehen kann, so leidet doch die Allgemeinheit darunter.

D. U. Ein Biederer schickt uns aus dem Schützengraben das folgende Gedicht in nachlässiger Pundart:

Des Werdche necht e ganz derschmitzt Gesicht un lecht voll Seelenrub Unn ohne, das es sich erchtigt: „Ihr Weimer seid jetzt all D. U.“ „Du Dummsopp!“ freischt die Frau, „na, wann ich so was hör, schreit merr die Gall!“ Die merr nor so was redde kann! Wir Weimer sinn jetzt immerall, Wir Weimer sinn jetzt, wie noch nie Am ganze Weite uff de Baa, Merr reume eine Dag für Dag Von frih bis spät all um die Bett Unn suche for euch Mannleut nach Fleisch, Butter, Eier, Worscht un Fett!“ ... „No, guckste, Setzde, dann ich's nit Gesagt! Du gibst merr selwer recht. Die Weimer sinn D. U. Ich red Gewiß net falsch von dem Geslecht. Du schimmst merr, gell, als Hausfrau.“ Dann ich der's Har mach. Joverleg's: „Ihr Weimer seid jetzt all D. U., Ihr seid jetzt „bauernd unnerweg's!“

Kurzhaus. Für Sonntag hat die Kurverwaltung einen vollständigen Abend mit Doppel-Konzert und, bei geeigneter Witterung, freier Beleuchtung des Kurgartens, Leuchtfontäne, vorgelesen. Beginn abends 8 1/2 Uhr. Das Abonnement ist bei dieser Veranstaltung aufgehoben.

Kleine Notizen. Nachdem die Ziehung der 5. Klasse 233. königl. Preuss. Klassen-Lotterie beendet ist, hat die Erneuerung der Lose zur 1. Klasse der 234. Lotterie bis zum 17. Juni cr. zu erfolgen. Die Auszahlung der kleineren Gewinne bis inkl. 500 M. erfolgt sofort nach Erscheinen der amtlichen Gewinnliste, voraussichtlich von Donnerstag, den 8. Juni, ab, diejenige der größeren Gewinne etwa 8 Tage später.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele. \* Thalia-Theater. Ein kleines Kunstwerk ist der Film „Marionetten“. Heitere Episoden aus dem Weltkrieg führt das Lustspiel „Mantelstücke“ vor Augen, dem sich ein „Orientalisches Fest im Kasino München“ und ein gutes Beiprogramm anschließen.

\* Das Kinephon-Theater, Taunusstraße 1, bringt von heute ab für nur drei Tage das Schauspiel „Die tolle Marika“ auf den Spielplan. Der heitere Hintergrund paßt zu dem Wilde heiligtägigen ungarischen Volkslebens vorzüglich. Ein Lustspiel „Im Siebestalle“ sowie malerische Naturaufnahmen bringen reiche Abwechslung in das schöne Programm.

Dorberichte, Vereinsveranstaltungen. \* Heute nachmittag 5 Uhr findet auf der „Rheinböde“ eine Monatsversammlung des Lehrentinnenvereins für Ruffau statt, auf welcher Frä. Wohl eigene Dichtungen vortragen und Frä. Dauter einen Vortrag über den Aufsatz in der Volksschule halten wird.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Sonnenberg, 1. Juni. Im Anschluß an die Schöffenvwahl fand am Mittwoch, den 31. Mai, eine Sitzung der Gemeindevertretung und des Vorstandes statt, in welcher von einem

Schreiben des städtischen Kanalbauamts zu Wiesbaden, betreffend den festgelegten technischen Kanalisationsplan der Goldsteinstraße, Kenntnis genommen wurde. Dem Verlauf einer Feldwegfläche von 53 Quadratmeter Flächeninhalt an Herrn Fabrikbesitzer Parler in Kreuz wurde zugestimmt, ebenso einer Vereinbarung mit dem städtischen Gas- und Wasserwerk zu Wiesbaden über die Beseitigung der Straßenlaternen zu Sonnenberg. Die unbeeinträchtigen Einnahmeposten in der Rechnung für 1915 im Betrage von 2519.87 M. wurden niedergeschlagen, ebenso 4553.85 M. von 317 Kriegsteilnehmern und in die zuständige Kasse aufgenommen. Von einer Zeichnung der Firma Christian Limbarth in Wiesbaden wegen vorläufiger Nichtzahlung der Anlagensumme wurde Kenntnis genommen. Die Mittel zur Beschaffung von 10 Zentnern gesalzene Rindfleisch und zur Bestellung eines größeren Quantums Käse wurden bewilligt und die Loge der Gemeindearbeiter auf eine diesbezügliche Eingabe auf Vorschlag des Gemeindevorstandes um 30 und 30 Pf. pro Tag aufgebessert.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

S. Hohenburg, 31. Mai. Die Zahl der Sommerfrächter, die in diesem Jahr hier Aufnahme suchen, ist größer als in den Vorjahren, was leicht zu verstehen ist. Leider sind die hiesigen Gasthöfe, der erschweren Ernährung wegen, nicht in der Lage, die Nachfragen immer zu befriedigen.

Aus Bädern und Kurorten.

Badefischbad Bäum. Die Badekommission von Bäum ist erfreut über die zahlreichen Anfragen, welche zu der Hoffnung berechtigen, daß der Fremdenverkehr ein guter wird. Wegen der vielen Fragen über die Lebensmittelversorgung darf ruhig betont werden, daß selbige hier als gesichert gelten kann. Fleisch und Butter werden vom Kreise überwiesen und durch die rege Krabbenfischerei ist für Fische hinreichend gesorgt. Anglern und sonstigen Sportfischern ist überdies Gelegenheit gegeben, sich selber Mahlzeiten zu beschaffen. Andere Lebensmittel sind genügend vorhanden. Im Gemüse ist hier die Hauptabgabengattung. Alle Betriebe sind geöffnet. Als Vorbericht gilt für dieses Jahr ein Personalausweis mit Photographie, außerdem ist Prospektenschein mitzubringen. Beschränkungen für Bade-, Strand- und Battenleben existieren nicht.

Neues aus aller Welt.

Das ein vierjähriger Ruffimillionärssohn ausst. New York, 1. Juni. Frau John Jakob Aker, Witwe des bei der Titanic-Katastrophe ums Leben gekommenen amerikanischen Ruffimillionärs, stellte für das New Yorker Vormundschaftsgericht folgende Jahresabgaberechnung für ihren vier Jahre alten Sohn John Jakob Aker auf: Ein Drittel der sich auf 35 330 Doll. belaufenden Vermögenssteuer 11 843 Doll., ein Drittel der „living“ Ausgaben, die sich auf 29 000 Doll. belaufen, 9666.67 Doll., Bundes-Einkommensteuer auf das Erbe (3 000 000 Doll.) 2554.94 Doll., Bundes-Einkommensteuer auf dem Vormund im Jahre 1914 erhaltene Beträge 176.09 Doll., ärztliche Kosten 299 Doll., Pflegerin 730 Doll., Anwaltskosten 1256.75 Doll., Kosten des Vormundschaftsbesuchs 120 000 Doll., 225 Doll., Rechnungen von Kaufleuten 861.42 Doll., zusammen 27 602.87 Doll. Die Erfindung dieses vierjährigen Kindes kostet also jährlich etwa 120 000 M.

Handelsteil.

Vom Weinmarkt.

Unser fachmännischer Mitarbeiter schreibt: Wir stehen immer noch im Zeichen der großen Versteigerungen. Die hohe Bewertung der 1915er Gewächse hält an und diese Weine werden im Durchschnitt alle über die Taxe bezahlt. Der höchste Preis für 1915er Wein wurde auf der Versteigerung des Freiherrn von Simmernschen Weinguts in Eltville mit 10 020 M. für das Halbstück von 600 Litern bezahlt. Aber auch für ältere Sachen sind hohe Preise erzielt worden. So wurde für einen 1918er Auslese-Wein des Weinguts Bassermann-Jordan in Deidesheim 15 500 M. für das Fuder von 1000 Litern erzielt und die Administration des Weinguts seiner königl. Hoheit des Prinzen Friedr. Heinr. von Preußen, Schloß Reinhartshausen in Erbach, hat für ein Viertelstück 1908er Auslese den beachtenswerten Preis von 7300 M., demnach 29 200 M. für die 1200 Liter, buchen können. Auch die Winzervereine haben für ihre 1915er auf den Versteigerungen hohe Werte erzielen können.

Trotz der Fülle des Angebots, welches die Versteigerungen brachten, ist das freihändige Geschäft nicht zur Ruhe gekommen, ein Beweis für die große Aufnahmefähigkeit des Marktes. An der Oberhaardt kosteten die Gebrauchswine, einerlei welchen Jahrgangs, 850 bis 900 M. die 1000 Liter, in Elsaß-Lothringen und Baden ähnlich so viel, in Rheinhessen und an der Nahe 1100 bis 1200 M. das Stück von 1200 Liter. An der Mosel kann man ganz kleine Weine des unteren Moselgebietes zu 650 bis 700 M. die 900 Liter, an der Obermosel 1915er nicht unter 800 bis 850 M. die 900 Liter kaufen. An der Saar kosten die Weine des letzten Jahrgangs 1200 bis 1250 M. das Fuder, 900 Liter. Die rege Nachfrage nach Rotweinen bleibt bestehen und Preise sind weiter im Steigen. An der Haardt kosten die Portugieser 1915er bereits 900 bis 1000 M. die 1000 Liter, in Rheinhessen 1200 bis 1300 M. das Stück von 1200 Liter. Die Heereslieferungen in Rotweinen sind noch immer bedeutend und beeinflussen die Preisbildung.

Die Nachfrage nach Flaschenweinen in mittlerer Preislage ist bedeutend und bringt es mit sich, daß ältere Bestände nach und nach geräumt werden. Es wird sich auf diese Weise in diesen mittleren Sachen eine fühlbare Knappheit in der nächsten Zeit geltend machen. Es ist zu hoffen, daß wir in diesem Jahre eine gute Weinernte erzielen, die namentlich mit Rücksicht auf die Menge befriedigt. Denn alles braucht Wein, die Schaumweinkellereien, die Kognakfabriken, der Weinhandel braucht Konsumweine, wenn er sein Geschäft aufrecht erhalten will. An Qualitätsweinen ist noch kein Mangel vorhanden, den Bedarf können die 1911er und 1915er ausreichend bestreiten.

Berliner Börse.

§ Berlin, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht) Die Freude der Börsenbesucher über den deutschen Seesieg war einigermaßen beeinträchtigt mit häuslichen Sorgen, mit denen sich die Börse abzufinden hatte. Nach Zeitungsmeldungen soll zur Eindämmung trotz aller Warnungen wieder zu üppig ins Kraut geschossener Börsenspekulation der Handel in Aktien, meist handelt es sich um die bekannten Kriegskonjunkturwerte, durch steuerliche Maßnahmen, wie Erhöhung eines Schluscheinsteampels, erschwert werden. Diese anscheinend zutreffende Ankündigung bewirkte natürlich einen Tendenzschwung, in dem die anfangs private Spekulation sich bemühte, ihren Besitz abzustößen. Die Abschwächungen waren am erheblichsten bei den in der letzten Zeit am meisten in die Höhe getriebenen bekannten Montan-, Rüstungs- und chemischen Kassaindustrie-

werten. Weniger bedeutend war die Kursbewegung am Schiffahrts- und Elektrizitätsmarkt. Auf den erniedrigten Stand trat dann ziemlich behauptete Tendenz ein. Doch hielt das Angebot in mäßigem Umfang an, so daß die Kurse später allmählich weiter abrückelten. Die direkt betroffene Tagesspekulation war über die Ankündigung natürlich sehr verschupft. Die Großbanken und Bankiers scheinen ihre Berechtigung nicht bestreiten zu wollen, jedenfalls sieht man in Börsenkreisen mit Spannung der weiteren Entwicklung entgegen. Der Rentenmarkt zeigte bei stillem Geschäft ein unverändertes Aussehen.

Wiener Börse.

W. T.-B. Wien, 2. Juni. (Eig. Drahtbericht) Unter dem Eindruck des großen deutschen Seesieges und der weiteren Erfolge der österreichischen Truppen gegen die Italiener bekundete die Börse eine unverändert zuversichtliche Stimmung, die sich in einer guten Haltung der Kurse bei allerdings geringer Geschäftstätigkeit äußerte. Lebhafteres Interesse trat nur für Bankpapiere und Südbahnwerte hervor. Vereinzelt Umsätze zu höheren Kursen fanden auch in Industrie-Nebenwerten statt, während sich am Montanmarkt zeitweilig Realisationsneigung bemerkbar machte. Am Anlagemarkt waren staatliche Fonds und besonders Kriegsanleihen und Prioritäten-Obligationen gefragt.

Banken und Geldmarkt.

w. Die Stützung des englischen Wechselkurses in Amerika. New York, 2. Juni. Das am 20. Juli ablaufende Abkommen über den von den Londoner Banken hier zur Aufrechterhaltung des Wechselkurses im Dezember 1915 aufgenommenen Kredit von 50 Millionen Dollar soll, wie bekannt gegeben wird, auf ein Jahr auf Grundlage einer 5proz. Verzinsung ausgedehnt werden.

Industrie und Handel.

\* Stoewer-Werke, A.-G. Emil Stoewer und Bernhard Stoewer zu Stettin haben ihr Unternehmen, Gebr. Stoewer, Fabrik für Motorfahrzeuge, in eine Aktiengesellschaft unter der Firma: „Stoewer-Werke“, A.-G. (vorm. Gebrüder Stoewer), umgewandelt. Das Aktienkapital beträgt bei einem mit 400 000 M. ausgestatteten Reservefonds 4 000 000 Mark, das von den Vorbesitzern ungeteilt übernommen wurde.

\* Neue Ausfuhrverbote. Von der Liste der zur Ausfuhr freigegebenen Waren nach Ziffer I der Bekanntmachung vom 16. Februar 1916 werden gestrichen: Meerrettich, Fleischsellerie, Rhabarber, Kresse und Knoblauch.

\* Der Verband Deutscher Zinkwalzwerke erhöhte die Kaliberpreise für Zinkbleche Nr. 1 von 30 auf 50 M., Nr. 2 von 12 auf 20 M., Nr. 3 von 7 auf 12 M., Nr. 4 von 5 auf 9 M., Nr. 5 von 3 auf 6 M., Nr. 6 von 2 auf 4 M. und Nr. 7 von 1 auf 2 M. die 100 Kilo.

\* Deutscher Außenhandel, G. m. b. H. in Hamburg. Unter dieser Firma ist eine Gesellschaft mit einem Kapital von 1 Million Mark gegründet worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des deutschen Außenhandels und Betreibung aller hiermit verbundenen Geschäfte, ausgenommen Bankgeschäfte.

\* Holzverkohlungsindustrie, A.-G. in Konstanz. Im Geschäftsjahr 1915/16 betrug der Reingewinn 3 755 445 M. (i. V. 2 715 014 M.), woraus eine Dividende von 15 Proz. (11 Proz.) beantragt wird.

— Konkurse im Mai 1916. Die Zahl der neu eröffneten Konkurse ist im Mai gegenüber dem Vormonat etwas gestiegen. Sie betragt nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank“ 211 gegen 188 im April, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Aprilziffer durch die Osterpause beeinflusst worden ist. Gegenüber dem Mai des Vorjahres, in dem 372 Konkurse eröffnet worden sind, und vor allem gegenüber dem Mai 1914 mit 682 Neueröffnungen ist auch diesmal wieder ein ganz erheblicher Rückgang zu konstatieren.

Marktberichte.

W. T.-B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 2. Juni. Frühmarkt. Im Warenhandel ermittelte Preise: Spelzpreumehl 96 M., Runkelrüben 4 M., Heidekraut, erd- und wurzelfrei, 1.50 bis 1.60 M., beschlagnahmefreie Weizenkleie 69 bis 70 M. pro 100 Kilo, Roggenkleie 69 bis 70 M., Spelzspreu 10 M.

W. T.-B. Berlin, 2. Juni. Getreidemarkt ohne Notiz. Im Warenverkehr hat sich über den Feiertag nichts geändert. Das Geschäft ist still, die Preise kaum verändert. Nachfrage zeigte sich für getrocknete Zuckerrübenschnitzel, Runkelrüben, gemahlene Heidekraut. Auch Maismehl wurde von verschiedenen Seiten gesucht. Ausländische Kleie fand wenig Beachtung.

Aus unserem Leserkreise.

(Nicht benutzte Einwendungen können weder zurückgefordert, noch aufrechnet werden.)

\* Unpatriotisches Verhalten deutscher Frauen. Man schreibt uns: „Am gestrigen Himmelfahrtstage waren eine große Anzahl Spaziergänger auf der Hallgarter Jange Zeugen einer durchaus unpatriotischen Handlungsweise deutscher Frauen. Im vertraulichen Neben-einander erschienen als erstes Paar ein junges Mädchen (etwa 20 Jahre) mit einem französischen Gefangenen von 25 Jahren. Letzterer in der bekannten blau und rot leuchtenden Infanterie-Uniform. Dahinter kam ein zweiter französischer Gefangener in gleicher Uniform in Begleitung einer etwa 50 Jahre alten Dame und einem ungefähr 12 Jahre alten Mädchen. Die beiden Franzosen hielten sofort aus dem mit Spaziergänger besetzten Wirtschaftsgarten einen Tisch und Stühle heraus, stellten diese mitten in den Garten hinein und setzten sich dann mit ihren drei Begleiterinnen, die den besseren Ständen angehören schienen, an den Tisch. Der anwesenden Gäste bemächtigte sich sofort eine degreifliche Empörung, zumal diese Gesellschaft auch noch ohne jede Begleitung eines deutschen Mannes war. Es konnte leider nur festgestellt werden, daß diese „vertrauliche Wandergesellschaft“ von Hausen u. d. h. kam und bereits gefahren zum zweitenmal die Hallgarter Jange besuchten. Kurz vorher kamen auch zwei gefangene Franzosen, die sich jedoch, in Begleitung einiger Bauernburken, in dem äußeren Gartenwinkel niederließen. Letztere bemerkten natürlich ebenfalls obigen Vorgang und die Frage ist aufzuwerfen: Was werden sie wohl hierbei gedacht haben? Man findet kaum passende Worte, um das unpatriotische Verhalten der in Frage kommenden deutschen Frauen recht zu kennzeichnen.“

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Gauverwalter: H. Degerhorst.

Verantwortlich für Politik: H. Degerhorst; für den Unterhaltungsstoff: H. v. Rosenfeld; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarorten: J. S. Dierckmann; für „Bericht aus der Provinz“: H. Degerhorst; für „Bericht aus der Provinz“: H. Degerhorst; für die Anzeigen und Reklamen: G. Degerhorst; für die Anzeigen und Reklamen: G. Degerhorst; für die Anzeigen und Reklamen: G. Degerhorst.

Druck und Verlag der S. Heilendbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden. Erscheinung der Schriftleitung: 13 bis 1 Uhr.

**Kirchliche Anzeigen**

**Evangelische Kirche.**  
Sonntag, den 4. Juni (Gaudi).  
**Marktkirche.**  
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer **Bedmann** (Christenlehre). — Kindergottesdienst 11.30 Uhr (Engl. Kirche): Pfarrer **Schäfer**. — Abendgottesdienst 5 Uhr: **Dejan Sidel**. — Donnerstag, den 8. Juni, abends 8 Uhr: Kriegsgedächtnis in der Engl. Kirche. Pfarrer **Schäfer**.  
**Bergkirche.**  
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. **Diehl**. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer **Grein** (Christenlehre). — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. **Weinsheimer**. — Amtswoche: **Lauten** u. **Trennung**: Pfarrer **Grein**. — Verkündigungen: Pfr. **Weinsheimer**. — Donnerstag, den 8. Juni, abends 8.30 Uhr: Kriegsgedächtnis. Pfr. **Weinsheimer**.  
**Ringkirche.**  
Jugendgottesdienst 8.30 Uhr: Pfr. **Reis**. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. **Weinsheimer**. — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pfr. **D. Schloffer**.

— Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer **Stahl** aus **Diebrich**. — Kriegsgedächtnis **Mittwoch**, den 7. Juni, abends 9 Uhr: Pfr. **Weinsheimer**.  
**Lutherkirche.**  
Jugendgottesdienst vorm. 8.30 Uhr: Pfr. **Osman**. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. **Lieber** (Abendmahl). — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Geh. Konfirmandat **Dr. Eibach**. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer **Osman** (Abendmahl). — Dienstag, den 6. Juni, abends 8.30 Uhr: Kriegsgedächtnis. Pfarrer **Osman**.  
**Kapelle des Paulinenstifts.**  
Sonntag, den 4. Juni, vormittags 9.30 Uhr: Gottesdienst. Prediger **Spaich**. — Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.  
**Katholische Kirche.**  
6. Sonntag nach Ostern. 4. Juni. **Pfarrkirche zum heil. Bonifatius.**  
Heil. Messen: 6.30, 8, 7 Uhr; Amt (heil. Kommunion der Kommunionanten der Schulen — Knaben) 8 Uhr; Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt) 9 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr; letzte heil. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Andacht zum heil. Geiste; 8 Uhr: Kriegsgedächtnis. — An den Wochentagen sind

die heil. Messen um 6, 6.45, 7.10 und 9.15 Uhr; 7.10 Uhr sind Schulklassen. — Montag, abends 8 Uhr: Geheilte Andacht für die armen Seelen. — Dienstag, Donnerstag u. Samstag, abends 8 Uhr: Andacht zum heil. Geiste mit Kriegsgedächtnis. — Beichtgelegenheit: Sonntag, morgens von 5.30 Uhr an, Samstag, nachm. 3.30 bis 7 und nach 8 Uhr; an allen Wochentagen nach der Frühmesse; für Kriegsteilnehmer, Verwundete und Kranke zu jeder gewünschten Zeit.  
**Maria-Hilf-Pfarrkirche.**  
Sonntag: Heil. Messen um 8 Uhr (gemeinsame heil. Kommunion des Marienbundes) und 7.30 Uhr (vierter Abt). Sonntag: Ansprache und Kommunion der Erstkommunikanten; Kindergottesdienst (Amt) um 8.45 Uhr; Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Kriegsgedächtnis. — An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7.15 (Schulmesse) und 9.15 Uhr. — Montag, Mittwoch u. Freitag, abends 8 Uhr: Kriegsgedächtnis. — Beichtgelegenheit: Sonntag, morgens von 5.30 Uhr an, Freitag, abends nach 8 Uhr, und Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr.

**Dreifaltigkeits-Pfarrkirche.**  
6 und 8 Uhr: Heil. Messen; 9 Uhr: Kindergottesdienst (Amt). 10 Uhr: Hochamt. 2.15 Uhr: Kriegsgedächtnis. — An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7 und 9 Uhr. — Montag, Mittwoch und Freitag, abends 8 Uhr, ist Kriegsgedächtnis. — Beichtgelegenheit: Sonntag, früh von 5.30 Uhr an; Samstag, 5 bis 7 und nach 8 Uhr.  
**Altkatholische Kirche.**  
Schwalbacher Str. 80.  
Sonntag, den 4. Juni, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. Pfr. **Arkel**.  
**Evangel.-lutherischer Gottesdienst,**  
Adelheidsstraße 85.  
Sonntag, den 4. Juni (Gaudi), vorm. 9.30 Uhr: Kriegsgottesdienst.  
**Evangelisch-lutherische Gemeinde** (der selbständigen evangel.-luther. Kirche in Preußen zugehörig), Engl. Kirche.  
Sonntag, den 4. Juni (Gaudi), vormittags 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfarrer **Bagner**.

**Methodisten-Gemeinde,**  
Ede Dohheimer- u. Dreilindenstraße (Immanuel-Kapelle).  
Sonntag, den 4. Juni, vormittags 9.45 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.  
Prediger **Söllner**.  
**Sions-Kapelle (Baptistengemeinde),**  
Adlerstraße 19.  
Vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch u. Freitag, abends 8.30 Uhr: Gebetsversammlung.  
**Neu-Apostolische Gemeinde,**  
Oranienstr. 54, S. 3.  
Sonntag, den 4. Juni, vormittags 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 3.30 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, den 7. Juni, abends 8.30 Uhr: Gottesdienst.  
**Deutschkathol. (freirel.) Gemeinde.**  
Neuere Erbauung am 1. Pfingstfeiertag.

**Obst- und Gemüsegroßmarkt Mainz,**  
Rombacher Straße, am Güterbahnhof. F13  
**Täglich Spargelmarkt**  
von nachmittags 4 bis 5 Uhr.  
Beste Gelegenheit für An- und Verkauf frischer Spargel. Es ist Sorge getroffen, daß alle angelieferten Spargel reiflos abgeht werden.  
Die Marktleitung.

Das

# Wiesbadener Tagblatt

ist

## in Dohheim

zum Preise von 85 Pfg. monatlich  
direkt zu beziehen durch:

Jakob Kroth, Wilhelminenstraße 2,  
Philipp Seelbach, Wiesbadenerstraße 54,  
Anton Bohland, Wiesbadenerstraße 28,  
Georg Gauß, Neugasse 12,  
Heinrich Ross, Diebricherstraße 18,  
Wilhelm Schuler, Schiersteinerstraße 5,  
Karl Wurster, Launusstraße 5,  
Erich Dechner, Dohheim-Wiesbaden, Dohheimerstr. 181.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.  
Der Verlag.

Hierdurch die tieferschütternde Nachricht, daß am 31. Mai 1916, nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr unser heißgeliebter, einziger Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

# Gustav Reckermann stud. ing.

Leutnant der Masch.-Gewehr-Kompagnie im Inf.-Regt. 30 (Graf Werder)  
Ritter des Eisernen Kreuzes

nachdem er 22 Monate mit Leib und Seele fürs Vaterland gekämpft, im Alter von 20 Jahren durch eine feindliche Handgranate auf dem Felde der Ehre gefallen ist.

Seine Beisetzung erfolgte heute morgen auf dem Regiments-Friedhofe in Jägertal.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Gustav Reckermann.**  
**Berta Reckermann, geb. Teckhaus.**  
**Bezy Reckermann.**

Wiesbaden, den 2. Juni 1916.  
Kaiser-Friedrich-Ring 16.

**Amstliche Anzeigen**  
**Bekanntmachung.**  
Am Montag, den 5. Juni 1916, nachm. 2 Uhr anfangend, werde ich im Saale  
**Rheinstr. 13, hier,**  
im Auftrage des Nachlasspflegers nachstehende, zum Nachlasse der Geschwister Gütter gehörigen Mobilien öffentlich freiwillig gegen gleich bare Zahlung versteigern: diverse Möbel, Betten, 1 Koffer, 4 Feldbetten, eine Nähmaschine, 1 Windmühle, ein Herbfarren u. dergl. mehr.  
Unter den Möbeln befindet sich eine antike Standuhr und eine antike Kommode. F 394  
Rüdesheim a. Rh., 2. Juni 1916.  
Schellert,  
Gerichtsvollz. in Rüdesheim a. Rh.

**Verordnung.**  
Für den Beschlagsbereich der Festung Mainz verbiete ich:  
a) Verzeichnisse von Adressen im Felde stehender Soldaten, zu denen der Sammler keine persönlichen Beziehungen hat, anzulegen oder fortzuführen, ganz oder teilweise zu veröffentlichen sowie ganz oder in solchen Auszügen weiter zu geben, die nach Gesichtspunkten der Verordnungsgebung geordnet sind;  
b) die Veröffentlichung von Adressenverzeichnissen solcher Angehörigen des Feldheeres, zu denen der Sammler persönliche Beziehungen hat, und  
c) die Aufforderung zum Sammeln von Adressen von Angehörigen des Feldheeres zum Zweck der Aufstellung von Listen.  
Unter dem Verbot fallen nicht die in Vereins- oder ähnlichen Zeitschriften veröffentlichten Zusammenstellungen von Feldadressen der Mitglieder usw., sofern daraus

weder der Kriegsschauplatz noch die Zugehörigkeit des Truppenteils, der Kommando- oder Feldverwaltungsbehörde zu den Verbänden von der Brigade aufwärts zu ersehen sind.  
Ausnahmen kann das Gouvernement in besonders begründeten Fällen zulassen.  
Zu widerhandlungen werden auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.  
Mainz, den 20. Mai 1916.  
Der Gouverneur der Festung Mainz, von Büding, General der Artillerie.

**Bekanntmachung.**  
Der bei Flugzeug-Kollisionen entstehende Flurschaden wird erfahrungsgemäß trotz dringender Warnungen seitens der Flugzeug-Anfasser in der Hauptsache von den Zuschauern (Ortsbewohnern usw.) verursacht. Die Geresverwaltung kommt für den durch die Zuschauer bewirkten Flurschaden nicht auf, vielmehr können dafür nur die letzteren selbst haftbar gemacht werden.  
Berlin, den 30. April 1916.  
Der Minister des Innern.  
Im Auftrage: gez. von **Jacob**.

**Bekanntmachung.**  
Die beteiligten Gewerbetreibenden werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß am 8., 9. und 10. Juni d. J. die hiesigen offenen Verkaufsstellen (Läden) bis 9 Uhr abends geöffnet bleiben dürfen, und die Bestimmungen des § 139e der Gewerbeordnung auf diese Tage keine Anwendung finden.  
Wiesbaden, den 27. Mai 1916.  
Der Polizeipräsident. v. **Scheid**.

**Bekanntmachung.**  
Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate — April bis einschl. September — um 9 Uhr vormittags.  
Wiesbaden, den 15. März 1916.  
Städt. Hfzseamt.

**Näh-Nhle „Juwel“**  
D. R. G. M. + Patent.  
Eleg. u. ungar. Pat. angem.  
Jeder feinerig. Reparatör! Sie näht Steppstiche wie eine Nähmaschine. Beste Scherung, am Leder, Fell, Seidwand usw. mit der Hand zu nähen. Zum Reparieren von Schuhen, Gerichten, Säteln, Segeln, Jellern usw. Preis v. 2. —. — aus Metall mit 3 verschiedenen Nadeln und Füßen  
**Mk. 3.50**  
unter Nachn. Porto u. Bezugs frei. Ständig viele Anfertigungen.  
Bitte beim Kauf zu beachten: Die Nhle „Juwel“ ist stets aus Metall, ist von unbegrenzter Dauerhaftigkeit und unübertreffliches Original-Fabrikat, kann deshalb niemals mit wertlosen, billigen und billigen Nachahmungen verwechselt werden!  
Gen.-Vert. f. Kr. Preußen  
**O. Schmid, München**  
Dapferstr. 45/46. F103

**Schuhhüllen**  
für  
**Brotausweiskarten**  
1 Mark per Stück  
zu haben. 607  
**H. erm. Rump, Sattler,**  
Königsstraße 7.

**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei**  
Kontor: Langgasse 21  
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle  
**Trauer-Drucksachen.**  
Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Dank-sagungs-Karten mit Trauerrand, Todes-Anzeigen als Zeitungs-beilagen, Nachrufe u. Grabreden-Aufdrucke auf Kranzschleifen.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß  
**Herr Rentner**  
**Martin Wiener**  
nach langem, schwerem Leiden am 31. Mai 1916 abends 8 1/2 Uhr sanft entschlafen ist.  
Wiesbaden, 2. Juni 1916. 620  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Die Feuerbestattung findet dem Wunsch des Verblichenen entsprechend in aller Stille statt.

Heute früh entschlief sonst nach kurzem, schwerem Leiden unsere gute, treubeforgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante  
**Henriette Berbe Wwe.**  
geb. **Schwein.**  
Um stille Teilnahme bitten  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Philipp Berbe,**  
**Wilhelmine Schlink, geb. Berbe,**  
**Philippine Merkel, geb. Berbe**  
**Christiane Röder, geb. Berbe**  
**Carl Berbe**  
und Familien.  
Rambach, Wiesbaden, 2. Juni 1916.  
Die Beerdigung findet Sonntag, den 4. d. Mts., nachm. 4 Uhr, vom Sterbehause aus statt.

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Dritte Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

## Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Gewerliches Personal.

Tücht. Tailleurin, sof. für dauernd gesucht, Wehrstr. 48, 1 links.

Suarbeiterinnen f. Tailleur u. Hader sucht R. Klein, Wehrstr. 20.

Suarbeiterin für Schneiderei, sof. gef., Taunusstr. 75, Frankfurt.

Frauen und Mädchen sind. Lohn. Verdienst Adolffstr. 1, 1 L.

Fleißige Arbeiterinnen nur für dauernd gesucht, Schiersteiner Str. 9.

Tüchtige Köchinnen gesucht, sof. mit Angabe, wo schon Köchinnen gearbeitet, unter D. 787 an den Tagbl.-Verlag.

Zehnmädchen gegen Vergütung gesucht, Wehrstr. 3, Badischer.

Zwei solides Alleinmädchen, welches alle Hausarbeit versteht, gutbürgerlich kochen kann, sofort gesucht, Wehrstr. 20, 1 links.

Hausmädchen, evangel., welches bügeln u. etwas fernsehen kann, für 15. 6. gef. Vorzustellen von 4 Uhr ab, Kapellenstr. 57.

Mädchen gesucht, Wilsb. Emmermann, Bellstr. 1.

Jüngeres Dienstmädchen für H. Haushalt u. Kinder gesucht, Stern, Nibelstr. 28.

Junges Mädchen sofort gesucht, Wehrstr. 18, Badischer.

Einfaches fleißiges Mädchen gesucht, Wehrstr. 58, Badischer.

Sauberes tüchtiges Mädchen sofort gesucht, Seel, Steingasse 25.

Kettes Mädch. v. Lande, n. u. 17 J., f. Küche u. S. gef., Weberberg 10, Pen.

Suvel. Mädchen auf das Land gef., welches Gartenarbeit versteht. Vorzustellen zwischen 11 u. 1 Uhr, Wehrstr. 85, 1 links.

Wäscherinnen für Maschinenwäscherei gef., Wehrstr. 35, anhalt, Gansweg, Kranenstr. 35.

Suche sofort ein besseres Mädchen einige Std. für nachm. u. zugl. eine saubere Monatsfrau, 1 1/2 Std. morg. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Em. Erfahr. arbeitwill. Monatsmädchen od. Frau von 1/2-12 u. 2-1/2 Std. od. spät gef., Nibelstr. 3, P. f.

Monatsmädchen oder Frau für 2 Std. vormittags sofort gesucht, Nibelstr. 3, Nibelstr. 34, 1.

Monatsmädchen sofort gesucht, Wehrstr. 27, Badischer.

Sauberes Monatsmädchen für 3 Std. gef., Wehrstr. 4, 2 r.

Z. saub. Monatsm. f. ein. Dame gesucht, Scheffelstr. 6, 2 links.

Saubere suvel. Monatsfrau gesucht, Nibelstr. 3, P.

Monatsfrau oder Mädchen gesucht, Ederstr. 6, 4 r.

Monatsfrau oder Mädchen 1 Std. gesucht, Frankenstr. 19.

Monatsfrau gesucht, Ederstr. 3, 1.

Junges sauberes Laufmädchen sofort gesucht, Job. Sahl, Wehrstr. 42.

Sauberes ordentl. Laufmädchen gesucht, Spielwarengeschäft, Kleine Burgstr. 1.

## Stellen-Angebote

Männliche Personen. Gewerliches Personal.

Tagelöhner, tüchtigen, sucht S. Gabriel, Bahnhofstr. 22.

Tüchtigen Weberschneider sucht D. Rorheimer.

Ordentlicher Laufbursche gesucht, Buchhandlung Pfeil, Große Burgstr. 10.

## Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Gewerliches Personal.

Perf. Näherin sucht Beschäftigung, Wehrstr. 28, Badischer.

Näherin, die sparsam kocht, auch alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle für gleich od. 15.; nimmt auch Haushälter an, Adr. Friedrichstr. 28.

Näherin, selbständig, übern. Hausarb., sucht tagsüber, Friedrichstr. 29, Gch. b. Kattermann.

Tüchtiges Mädchen sucht Stelle als Allein- oder Hausmädchen in gutem Hause auf 1. oder 15. Juni. Adresse Albrechtstr. 7, Gch. 2 St., bei Rorheimer.

3. b. Mädchen sucht Stellung, Wehrstr. 28, 1.

Jung. Mädchen, w. in Kinderpflege u. Hausarb. erf. ist, sucht tagsüber Stellung, Nibelstr. 56, 3.

Fleißiges christl. Mädchen, w. alle Arbeiten verrichten u. etwas kochen kann, sucht Stelle zum 15. Juni. Nibelstr. 5, 2. Stad. l.

Suvel. saub. einf. evangel. Mädchen für alle Hausarbeit, außer Kochen, gesucht, Pulowstr. 8, 3.

F. Frau sucht tagsüber Arbeit, Wehrstr. 29, Gch. Rort.

Suvel. Freitag u. Samstag Beschäft. fr. Schnell, Nibelstr. 13, Gch. D. l.

Kinderl. schulentf. Mädchen sucht vor- u. nachm. Kind aufzucht, Wehrstr. 29, 1.

Gut empf. Frau sucht Monatsstelle, Wehrstr. 3, Badischer.

Frau sucht Monatsstelle, 2-3 Std. Kranenstr. 31, G. 2 r.

Gut empf. Frau mit gut. Seugn. sucht Monatsstelle f. woch. 2-3 Std. Nibelstr. 23, Boden, Schneider.

Kleinliche Frau sucht für 2 Std. morg. Monatsstelle, Nibelstr. 14, Gartenh. 1 r.

## Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Ein begabter braver Junge sucht auf sofort Lehrstelle im kaufmännischen oder Bürofach. Näheres an erf. Albrechtstr. 21, Wirtschaft.

Gewerliches Personal.

Braver kräft. Junge (Nabfahrer) f. an schulfreiem Mittag Ausgange zu besorgen, Wehrstr. 56, 2 r.

## Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Feines hiesiges Spezialgeschäft sucht

### tücht. Fräulein

für Kasse und schriftliche Arbeiten. Stenographie erf. Solche, welche schon praktisch tätig waren, haben den Vorzug. Offert. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnis-Ab-schriften u. E. 788 an den Tagbl.-Verlag.

## Verkäuferin gesucht.

Für mein Ladengeschäft suche zu baldig. Antritt Verkäuferin. Solche mit Sprachkenntnissen bevorzugt. Vorzustellen von 12-2 Uhr im Kontor, 1. Stad. Photohaus Chr. Tauber, Kirchgasse.

## Junges Fräulein

für leichte Büroarbeiten und welches im Geschäft mit tätig sein kann, auf

### sofort gesucht.

Angeb. mit Angabe feinerer Tätigkeit u. Gehaltsanspruch, u. E. 788 an den Tagbl.-Verl.

Gewerliches Personal.

## Gef. ein Mädchen

das sehr gut kochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt, a. 15. b. M. Parkstr. 13, 3.

Tücht. Handflickerinnen, Maschinennäherinnen, Handnäherinnen für Schulterklappen-Monogrammarbeit sucht sofort

**R. Zimmermann,** Kofamenten- u. Kurbelsticker, Kleine Schwalbacher Str. 10.

**Gesucht zu Dame** gebild. sehr tüchtiges eva. Mädchen, ohne Anhang, z. selbst. Verforg. des feinen ruh. 4-S.-Haush. Sehr gut kochen, Nähen, Hausarbeit. Beste Zeugnisse. Vertrauensstell. Offert. u. E. 786 an den Tagbl.-Verlag.

**Suvel. Kindermädch.** zu einjährigem Kind gesucht. Vorzustellen bei Wehl, Ballufer Str. 7, 1.

Tüchtiges, sauberes **Küchenmädchen** das etwas Erfahrung im Kochen hat, bei gutem Lohn z. 15. Juni gesucht. Tüchterein Wilhelmina, Schützenstr. 18.

Ein tüchtiges sauberes **Hausmädchen** zum 15. Juni bei gutem Lohn gesucht, Schützenstr. 18.

Gefucht zum 15. Juni besseres **Hausmädchen,** welches kinderlieb ist. Vorstellungzeit morgens zw. 8 u. 10, nachm. zw. 2 u. 4, abends nach 8 Uhr, Kaiser-Friedrich-Ring 88, 1.

**Monatsfrauen** sucht Arbeitsamt, Schwalbacher Str. 16.

## Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

**Sofort Geld.** Rührige Vertreter für Massenkonf.-Art. gef. Enorme Verdienste. F104 A. Herrel & Co., Mannheim.

## Buchhalter od. Buchhalterin

mit mehrjähriger Praxis für sofort gesucht. Off. mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter J. 788 an den Tagbl.-Verlag.

## Großbankfiliale

sucht zum sofortigen Eintritt durchaus

## zuverlässige Kraft

für die Konto-Korrentbuchhaltung. Es wollen sich nur Leute (männlich oder weiblich) meld., die geübte Buchhalter sind, erstklassige Referenzen aufweisen können und deren Gesundheitszustand derartig ist, daß er sie an einer dauernden anstrengenden Tätigkeit nicht hindert. Angebote mit Refr., Zeugnissen und Gehaltsanspr. u. E. 787 an den Tagbl.-Verl.

Gewerliches Personal.

**Installateur und Spengler,** selbständig, gesucht. Adolf Schneider, Nibelstr. 26.

**Tüchtiger Möbelschreiner** gesucht, Christians, Gartenfeldstr. 25.

Mehrere tüchtige **Tapetierer und Polsterer** auf sofort gesucht. Eiders & Pieper, Friedrichstr. 14.

Wir suchen für unseren Fabrikbetrieb

## Feinmechaniker u. Werkzeugmacher

gegen hohen Lohn.

## Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft

Luisenstraße 8.

## Solider strebsamer Mann

gesucht, gelernt. Gärtner oder jem., der Gartenarbeit versteht u. dessen Frau die Wirtinmstelle versehen kann. Offert. zu richten an

Obstgut Haus Rheinfr., Eitville im Rheing.

## Bademeister und Massieur,

perfekt Wasserbehandlung, elektr. Lichtbad, Dampfbad, Fango-Packung

sofort gesucht. F 548

Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an

**Kurverwaltung Soden (Taunus).**

## Hausbursche ges.

Fahrradhaus Gottfried.

Mehrere zuverlässige

unbeirr. militärfreie, verheir. Leute als Bächter gesucht, Conlinstr. 1.

## Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Beamten-Tochter, 18 Jahre, sucht Beschäftigung auf einem Büro. Offerten unter B. 783 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Fräulein mit Mittelschulbildung, im Kaufm. bew., sucht nur für nachm. Beschäft. evtl. in Privat, a. s. Kundem. Bietel. Off. u. E. 787 an den Tagbl.-Verl.

Gewerliches Personal.

**Tüchtige Kammerjungfer,** erfahren im Schneidern, Weihen, Frisieren, Baden, u. reisegewandt, sucht Stellung zum 15. Juni. Off. u. E. 787 an den Tagbl.-Verlag.

**Fräulein aus guter Familie,** 28 Jahre alt, prot., erfahren im Nähen, sucht Stellung zu Kindern. Gefl. Offerten unter G. 784 an den Tagbl.-Verlag.

**Beff. Mädchen,** in all. Hausarbeit u. Nähen durchaus erfahren, sucht passende Stelle. Näheres Nibelstr. 12, 3 links.

## Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Kaufmann, 30 J., militärfre., sucht pass. Stell. als Kontorist, Lagerverm., Expedient etc., in Eisen- od. elektr. Branche. Eintritt sof. K. Zahnmeister, Hannover, Scheffelstr. 23, 3.

# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Dritte Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

## Vermietungen

1 Zimmer.

Dosheimer Str. 112, Bdh. 1-3. Bohnung, Kam., Bad, 2 Keller, 2 Balkons, zum 1. 7. 16 zu verm. Näh. dabei b. Sommerh. 1243 Wehrstr. 3, G., Stube u. Küche. 1182

**Freundliche Stube und Küche** wegzugf. sof. Wehrstr. 34, P.

2 Zimmer.

Schulgasse 2, 1. St., schöne 2-Zimmer-Bohng. mit Zub. wegen Verlegung sofort zu verm. Näh. bei Gerich.

3 Zimmer.

Grothestr. 7 3-Z.-Bohng. 1. Off. Wehrstr. 2, 3. St., u. Küche zu verm. Wehrstr. 8 3-Z.-Bohng. 1. Off. 1250

4 Zimmer.

Kleinstr. 8 4-Zim.-W. 1. Sept. 1249

5 Zimmer.

Grothestr. 23 (Sonnenseite), 5-Z.-Bohng., elektr. Licht, Bad. 1182

Möblierte Wohnungen. Adolffallee 57, Part. 1. St., eleg. möbl. 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten.

Gut möblierte **4-Zimmer-Wohnung** mit Küche und Bad billig zu verm. Ederstr. 24, Gch. r.

**Abgechl. möbl. Wohnung** von 2-4 Zim., mit Küche, Bad, Balkon u. elektr. Licht, zu verm. Rose, Schiersteiner Str. 27, 1.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc. Albrechtstr. 30, P., m. S., sep. Eing. Wehrstr. 32, 2. sep. m. Zim., auch für best. Handwerker passend.

Dosheimer Str. 12 möbl. Zim. frei. Dosheimer Str. 11, P., m. S. billig. Dosheimer Str. 31, 1. eleg. möbl. Zim. mit guter Pension frei.

Emser Str. 20, 1. Etage, schön möbl. Zimmer nebst Wohnzimmer an Kurz- oder Dauermieter zu verm. Helenestr. 2, 2 r., Ede Wehrstr., möbl. Zimmer mit Pension zu verm. Wehrstr. 40, 1 r., möbl. Z., 4 Z. Wehrstr. 42 sep. möbl. Zim. 3.50.

Wermannstr. 1, 2. St., m. S., sep. E. Zahnstr. 18, P., möbl. Zim. zu verm. Kaiser-Friedrich-Ring 36, Partierre, großes gut möbliertes Zim. zu verm.

**Kaiser-Fr.-R. 74, 1,** ein gut möbl. (event. auch leer) Bohng. u. Schlafzim., mit, auch ohne Pension, zu vermieten.

Karlstr. 2 einfach möbl. Zimmer. **Karlstr. 5, 2,** gut möbl. Bohng. u. Schlafzim. zu verm. Pulowstr. 43, 3. schön möbl. Zim. Nibelstr. 4, 2. Stad., möbliertes Zimmer zu vermieten.

Museumstr. 10, 1. beste Kurlage, schön möbl. Zimmer mit separ. Eingang an Herrn zu vermieten. Kranenstr. 27, 1. schön möbl. Zim. Schützenstr. 8. febl. Stübch. m. Wehrstr. 6, Gch. r., 2 gut m. S., a. einz., sep., elektr. Licht, Tel., an v. Schwalb. Str. 8, 2. el. m. sep. 3. Sof. Schwalbacher Str. 71, Baderei, möbl. Zimmer mit 1 und 2 Betten und 1 mit Kochgelegenheit nebst Mansarde sofort zu vermieten.

Schwalb. Str. 71, 3. m. S., m. 16 M. Wehrstr. 34, Laden, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Wehrstr. 33, 2, 1. St. m. Zim. b. Wehrstr. 3, 1. l., möbl. Zimmer. Möbl. Zim. u. Bohng. mit Kochgeleg. billig Nibelstr. 31, Villa Erla.

Leere Zimmer, Mansarden etc. Grothestr. 7, P., Kam., zu verm. Helenestr. 22, Bdh. 1, sch. leer. Zim. Mauritiusstr. 14, 1. helle gr. Kam. mit Kochofen zu vermieten.

Krauthaler Str. 5 leeres Zim. sof. Ederstr. 12, Eiermann, großes helles Frontp.-Z. mit Kochherd sof.

Villen und Häuser.

**Villa,** herrsch. 9 Z., viele, Heizung, elektr. Licht, großer Garten, Böden- und Parkanlage, zu 2500 M., v. Okt. zu verm. Off. u. M. 782 Tagbl.-Verl.

## Mietgesuche

Gesucht geräumige 3-Zim.-Bohng. mit möbl. gr. Küche, Gch. od. Gth., auf gleich od. 1. Juli. Off. m. Preisangabe u. E. 139 Tagbl.-Zweigstelle.

Gäßliche 5-6-Zim.-Wohnung zum 1. Okt. gef. Direkte Off. vom Besitzer u. E. 780 a. d. Tagbl.-Verlag. In ruhiger Lage herrsch. mittlere

## Villa

in groß. Garten mit allem Baumbestand, mit Autohalle und Fahrer-Wohnung oder erweiterlichem Platz für solche unter Vorkaufsrecht zu mieten gesucht. Ausführliche Angeb. u. A. 344 an den Tagbl.-Verlag.

## Dauermieter.

Dame mit eig. Möb. sucht 2 leere Zim., evtl. Nebenr., in nur ruhigen gutem Hause, mit halber od. ganzer Pension. Genaue Offerten unter E. 787 an den Tagbl.-Verlag.

## Einfamilienhaus

mit 7-9 Zimmern, außer Bad u. Wdhngzim., mit reichlich Neben-geleis, Zentralheiz. u. elektr. Licht, in guter Lage, mögl. mit hübschem Garten, wird für sofort zu mieten gesucht. Offerten unter D. 785 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame w. volle Pension, wünschtl. Nähe Langgasse. Offerten unter S. 188 an den Tagbl.-Verlag.

Auf 15. Juni 1. ja. kinderl. Ehepaar einf. möbl. Zimmer mit 2 Betten u. etwas Kochgelegenheit. Off. m. Preis unter B. 787 an den Tagbl.-Verlag.

## Fremdenheime

**Fremdenheim Museumstr. 10,** f. Kurgäste u. Dauermieter eleg. möbl. Zimmer in jeder Preiskategorie.

## Feine Pension

Sonnenberger Str. 11a, Tel. 77 direkt am Kurpark, mit allen Bequemlichkeiten der Kurzeit ausgestattet, Zimmer mit Frühstück für längere u. längere Zeit. Auf Wunsch Diät, Wäcker aller Art.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Bekanntes

Privat-Verkäufe.

Währ. schwarz, deutsch, Schäferhund, Rude, mit erbl. Stammbaum, zu verk. Off. u. R. 784 Tagbl.-Verlag. Südbische Katzen u. Cleander zu verk. Albrechtstraße 23, 2. Lamp-Aleib, gut erh., sch. Fig., billig zu verk. Moritzstraße 10, 2. Ein matt-lila Stiderrleib für Badisch, Größe 42, u. 2 Paar Perleohrringe wegen Trauerfalls billig zu verkaufen Goethestraße 21, 1. Etod. Weides Stiderrleib 15 Mt., eleg. schwarz, Strakenfl. (48), Kinderfl. (12-14 J.) 1.50 Lammstr. 47, 1. Graues Jadenkleid (Schneiderarb.), Gr. 44-46, kaum getr., zu verk. Seebodenstraße 25, 1 links. Jadenkleider, weiße Kleider u. Röde, Wolle, gut erhalten, zu verk. Gandler verdeten. Bismarckring 2, 4. St. r. Anzusehen zwischen 12 u. 5 Uhr. Neuer Cover-coat-Mantel für junges Mädchen, Anschaffungspreis 58 Mt., jetzt 30 Mt., zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Md Dunkelblauer Vollrod, weiße Eins für Mädchen bis 15 Jahre zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Me Gut erh. Herren-Anzug, mittl. Gr., dunkl. Weberzieher, u. 1 Kontorstuhl 3 Mt., zu verk. Lammstr. 47, 1. 2 Blaus, fast neue Waffentöde, 2 Litenken, 4 Militär-Soelen zu verk. Montag, zwischen 3 u. 8 Uhr nachm., Badstr. 80, 1. Wilt. Ein fast neuer Waffentrod (Ruffschiff) u. Mäse mit Stoppel bill. zu verk. Drudenstraße 7, Part.

Trauer-Gut, Grenabin, mit lang. Schleier, Anschaff.-Preis 27 Mt., noch sehr gut erhalten, für 10 Mt. zu verk. Langgasse 24, 2. Fast neuer Blumen-Gut bill. zu verk. Sanderstraße 26, 1. Damen-Stiefel, einmal getragen, Größe 38, zu verk. Näheres Adolfsallee 43. Gitarre, Mandoline, Sither, Bioline mit Gut zu verk. Jahnstraße 34, 1 r. Gutes Ruffh. Bett 25 Mt. u. 2 Paar Stiefel (Gr. 40-42) 3 Mt. zu verk. Lammstr. 47, 1. Ein eisernes Kinderbett zu verk. Hellmündstraße 41, Stb. 3. Itir, dunkler Kleiderstrant, fast neu, 25 Mt., zu vk. zu verk. im Tagbl.-Verlag. Gr. Kleiderstrant, Spülisch, Sarm, Luster, Gasherd preiswert zu verkaufen Drudenstraße 9, Part. Fast neuer Kassenstrant billig zu verkaufen. Näheres unter G. 784 im Tagbl.-Verlag. Zu verk. Gasherd u. anderes (Ampel, Käfig, Gasherd) usw. Rhein-gauer Straße 2, 3 links. Nähmasch. 10, Gitarre, 2 Delgem. R.-Schuhe (31/33) Balkenstr. 9, 2 l. Gut erhaltene Federrolle, 30-40 Jtr. Tragkraft, preiswert zu verk. Seelenstraße 4. Gut erh. Lieg. u. Stuhlwagen zu verk. Köh. Sedanstraße 10, Part. Gut erh. Kinderwagen zu verk. Adlerstraße 30, Part. links, Anzusehen 8-9 Uhr. Stb. u. Riegw., Kasten, Blattfl., Cleander, pol. Konjoksch., Chaisel, Nähm., Regal, verk. h. Roonstr. 5, 2 l. Damen-Fahrrad mit allem Zubeh., neu, preiswert zu verk. Offerten u. R. 139 Tagbl.-Anz., Bismarckr. 19.

Gashadesen mit Wanne, ein Kohlenbodeben mit Wanne tot. billig abzug. Frankenstr. 26, 3. Schöne Sintbadewanne bill. zu vk. Ederstraße 15, P. 1. 5 Dnd. Duschfrüge, 1/2-1 1/2 Liter, zu vk. ferner 1 braun. email. Gasherd, Flam. Abz. im Tagbl.-Bl. L. 3 Gobelbänke a Stück 18-20 Mt. Dohheimer Straße 110. Gasherdhaus, schön nearb., Freiheit, w. Bahn zu verk. Röderstr. 19, Wst. 1 Partie Kisten billig zu verk. 50, 60, 70, 80 Pf. Weidstraße 23. Lohngeschäften zu verk. Rheinstraße 58, 2. Grasnutzung, 30 - 40 Mt., auf Paulinenschloßchen billig zu verk. Al. Durgstraße 1, 3 rechts. Gandler-Verkäufe. Eleg. fast neue Damenkleider sehr billig zu verk. Neugasse 19, 2. Verkauft Möbel jeder Art. A. Rambour, Hermannstraße 6, 1. 2 noch neue Nähmaschinen 25 u. 38 Mt. Friedrichstraße 29, 1 r. 250 Klappwagen riefig billig. Reitgeschwift, Rauer-gasse 8. Gut erh. Damen- u. Herrenrad mit Freilauf, sowie Nähmaschine bill. zu verk. Klauh, Weidstraße 15. Ein großer Posten Gastische billig zu verkaufen. M. Gerhardt, Seebodenstraße 16. Gasherd mit Bratenpreiswert zu verk. Rompel, Bismarckring 6. Email. Wasserschiffe, Größe 10 x 21, 13 x 25, 12,5 x 26,5, 12,5 x 30, 14 x 30, 14 x 34, 16 x 35, 18 x 40, zu verkaufen bei Jakob Rost, 2 Hochhäuserstraße 2.

Zuglampen, gut u. billig, Reisingerstr. 12 Mt., kompl., zu verk. Rompel, Bismarckring 6, Part. Kaufgejuche Getragene Herren-Anzüge kauft stets zu vellen Preisen Friedr. Watten, Schneidermeister, Kleine Webergasse 13. Gut erh. kompl. Schlafzim.-Einr. zu verk. gef. Angeb. m. anz. Preis-angabe u. G. 788 a. d. Tagbl.-Verlag. Bab-Nordbetten u. Balkonmöbel, Tischchen u. 2 Stühle u. Korbstessel, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. u. R. 139 Tagbl.-Anz., Bismarckr. Ad laufe Kleider u. Kleiderstrant, Verlos, Betten, Federbett, u. samtl. austrana. Sachen, Hellmündstr. 17, 3. Al. Schranl, 1 Meter Höhe, zu kaufen gesucht. B. Weidstr. Weidstraße 41. Leichter Federhandwagen zu kaufen gesucht Adelheidsstraße 80, Laden. Gebr. harter Leiterwagen 3. l. gef. Balkenstr. 25, Schubiaden. Leiterwag., Kien. Doll., Puppenwag., Kausflad., Laterna magica, Eisenbahn u. samtl. Spielwaren zu kaufen gef. Off. u. R. 785 an den Tagbl.-Verlag. Suche einen noch gut erh. Gerd, mittl. groß, zu kaufen. Wilhelm Emmermann, Gärtnerei, Weidstr. 16. Rable für laubere 4-6ter Weinfelder (braun) 8 Pf. pro Stück. Walhalla. Verloren - Gefunden Schwarzer Taschkirtel verloren. Abzug. geg. Belohn. Sedanplatz 7, 4.

Unterricht Gymnasial, u. Real-Unterricht mit Arbeitsstunden zur Nachhilfe, zum Schülerjah u. zur Vorbereitung auf Prüfungen durch gründlich erfahrenen Fachmann. Langjahr. Erfolge mit hiesigen Schülern. Monat 20 bis 30 Mt. Man schreibe unter S. 766 an den Tagbl.-Verlag. Geisähil. Empfehlungen Orbl. Rev. u. Ernen. all. Metallw., Metall-Antiken u. Kunstgegenstände, Edelstein, Kaffeemaschine, Nidelfisch, Säbne u. Krause, Weidstr. 10. Sebas 10, Sprungrahmen 8 Mt., Korbhaarmatratzen 5 Mt., m. aufge-arbeitet Rheinstraße 47, Stb. 1. Holzschneiden wird auf einige Zeit wieder angen. Otto Hübler, Friedrichstraße 8. Zum Nähen wird angenommen Drudenstraße 8, bei Winter, Mittelbau 3 rechts. Kopfschneidmutter. Die besten Schneidmutter erhalten Sie Moritzstraße 9, Laden. Fürschneiden und Anprobieren v. Stoff. Kurbel-schneiderei jeder Art. Fürschneider fertigt eleg. Kostüme für 25 Mt., Gledentöde 5 Mt., Hand., Revat., Neufüttern billig. Angeb. u. R. 139 Tagbl.-Verlag. Verschiedenes Schreibmaschinen verleiht, verkauft, repariert, reinigt Müller, Hellmündstr. 7. T. 4851. Continental-Schreibm.-Vertrieb.

Bekanntes Privat-Verkäufe. 2000 fl. Mosel-Naturwein 1912er A 1.20 Mt., 600 fl. Bern-casteler Naturwein, 1913er A 1.50 Mt. gegen Kasse zu verkaufen. Stein, Körnerstraße 3. 1 schweres Belgier-Pferd zu verkaufen. Näheres Weber & Schmidt, Baugeschäft, Kaiser-Friedrich-Ring 24. Stark. Doppel-Pony billig zu verk. Frankenstr. 15, P. Frischmelf. Ziegen 1 Wagon eingetroffen. Verkauft billig. Platter Straße 130. Forterrier in gute Hände zu verkaufen. Adresse im Tagbl.-Verlag. Wertvolle Gemälde zu verk. Lenbach, Paul Durl, Wille, Ratifat Alte Kolonnade 8. Div. Delgemälde zu verk. Köh. im Tagbl.-Verl. Ma Al. Klavier für 60 Mark zu verkaufen Dohheimer Str. 116. Ideal-Schreibmaschine, sehr gut erhalten, 160 Mt. Gold-gasse 2, Bazarladen. Unterhaltener Drehstrom-Motor, 115 Volt, 50 Perioden, 1 1/2 PS., mit Anlaufschalter, doppel-breiter Riemenbelte, 1440 Um-drehungen, für 180 Mt. zu verk. Angebote u. R. 5291 an D. Frenz, Ann.-Exp., Mainz. Großer Hasenstall für 25 Mark zu verkaufen Dohheimer Str. 116. 1 Jahre Rheinland, am Wolfberg gelag., billig abzug. R. Hochstätten-str. 4, Bürgerst.-Reinig.-Büro. Klee- und Grasnutzung von zwei Morgen an der Frank-str. zu verkaufen Balkenstr. 13, 1 rechts.

Kaufgejuche Guten Zughund sucht zu kaufen Wilhelm Becker, Gärtnerei, Weidstr. 16. Gut gezog. wachsender Hund in gute Hände zu kaufen gesucht. Genaue Offerten unter G. 784 an den Tagbl.-Verlag. Piano oder Flügel läuft Offerten unter J. D. 6 postlagernd. Gemälde 1. Künstler zu kaufen gesucht. Angeb. mit Angabe des Künstlers unter S. 315 an die Ann.-Exp. D. Schürmann, Düsseldorf. F192 Frau Zimmermann kauft getr. Kleider, Schuhe u. Zahn-gebisse. Postkarte genügt. Moritzstraße 40, 3. Frau Klein, Telephon 3490, Conting. 3, 1. kein Laden, zahlt den höchsten Preis für gutgeh. Herren- u. Damenkleid., Schuhe, Möbel. Frau Stummer Neugasse 19, 2 St., kein Laden, Telephon 3331 zahlt allerhöchst. Preise f. getr. Herr.-Damen- u. Kinderkleider, Schuhe, Wäsche, Pelze, Gold, Silber, Brillant, Pfandstücke und Zahngebisse. Zu sehr erhöhten Preisen: Säde, Lumpen, Flaschen, Papier, Mantel aller Art, Zinn, Messing, Metalle, sowie Sektorken und gute alte Weinforken u. 50 Mt. guterhaltene Weinschlänge. Ankaufsstelle: Wellstr. 21, Hof, Acker.

Leinöl, roh u. gef., Innen- u. Außen-lade, kauft zu höchsten Preisen gegen Kasse S. Rost, Suttgart, Augustenstr. 6. Möbel, Betten, ganze Haushaltungen u. Nachlässe kauft zu allerhöchsten Preisen Grünfeld, Mainz, Große Quirinstraße 11, 12-14. Postkarte genügt. :: Komme sofort. Immobilien Immobilien - Verkäufe. In Wiesbaden zu verkaufen oder zu verm. Lahnstraße 1 Villa 4. Alleinbewohnen, 8 Zim., Garten usw. Näheres S. Markstraße 8. Villa (untern der Wilhelmstraße), enthält 14 Zim., auch für zwei Familien passend, unter günstigen Beding. zu verkaufen durch Immobilien-Ver-kehrs-Gesellschaft m. b. H., Wies-baden, Marktplatz 3. Immobilien - Kaufgejuche. Wer verkauft sein Haus, Geschäft (evt. Eshaus) oder sonst. Besitztum? Direkte Off. an Georg Geisenhof, postlagernd Mainz. F101 Kleinere Villa mit Garten zu kaufen gesucht. Direkte Off. vom Verkäufer u. H. 780 a. d. Tagbl.-Verl. Klein. Haus mit Gemüse- und Obstgart., am l. Rheing., sof. bar zu l. gef. Off. Zmand, Weidstr. 2. Unterricht An französischen u. englischen Unterhaltungs-Zirkeln können sich noch einige Damen beteiligen. Anfänger und Vor-geschrittene. Berlitz-Schule, Rheinstrasse 32. Tel. 3664.

Gebildete Dame die auch französisch spricht, wird für einige Stunden des Tages von vor-nehmen Herrn zur Erlernung der deutschen Sprache gesucht. Offerten u. D. 788 an den Tagbl.-Verlag. Stenogr., Masch.-Schr., Schönschr., Buchführung etc. Beginn neuer Vorm- und Abendkurse: von Montag, den 5. Juni, an. Institut Bein, Rheinstr. 115, nahe der Ringk. Dipl. Handelsl. H. Bein. Verloren - Gefunden Verloren viereckige mattgoldene Brosche mit Saphir u. Brillanten. Gegen hohe Belohnung abzugeben. Junobüro Polizeidirektion, Friedrichstraße. Geisähil. Empfehlungen Lederjohlen Damen v. 2.90, Herren v. 3.90 an. Edles Leder. Weidstr. 13, Laden. In einem Tag. Kopfmaschen 1.25 Mt. empfiehlt Frau Steiner, Weidstr. 33, 1 St. Massagen. Emmy Störzbad, ärztl. gepr., Mittel-str. 4, l. Eingang Langgasse. Schwed. Heilmassage. Behandl. v. Frauenleide. Staatl. gepr. Ribi Smoli, Schwalbach, Str. 10, 1. Thure-Brandt - Massagen Marj Kamelsky, Bahnhofstraße 12, 2. Massage, Hand- u. Fußpflege! Anny Lebert, ärztl. gepr. Sprechz. 10-12 u. 2-8. Moritzstr. 40, 2 St., Kallethelle der Elektr. Linie 2. Anny Otto, ärztl. gepr. in allen Massagen, empf. sich Kirchgasse 17, 2.

Massage. Frieda Michel, ärztl. geprüf., Taunusstraße 19, 2. schräg gegenüber vom Kochbrunnen. Electr. Vibrationsmassage und Handpflege. Trudy Steffens, ärztl. gepr., Orientenstr. 18, 1. Sprech-stunden 10-12, 3-7, auch Sonntags. Eleg. Nagelpflege, Massage! Lilly Somersheim, ärztl. gepr., Dohheimer Straße 2, 1. Stod., Nähe Residenz-Theater. Eleg. Nagelpflege, Söhneraugen-Operation behandelt in u. außer dem Hause Maria Krämer, Kirchgasse 17, 2. Verschiedenes Geb. ältere Dame in geistl. Lebensst., die des Allein-lebens müde, möchte mit einer gleich-gesinnten Dame hier gemeinsamen Haushalt führen. Angebote unter S. 788 an den Tagbl.-Verlag. Pianino zu 4 Mt. zu vermieten Rheinstraße 52, Piano-Schmitz. Geller Klappwagen auf 4 Räder zu leihen gef. Preis-Off. u. R. 787 an den Tagbl.-Verlag. Dir. Austr. v. 600 beiratet. Damen m. Verm. v. 5-200,000 Mt., Herren (a. s. Verm.), die rasch u. reich heir. w., erb. kostenl. Ausl. F. Sälzinger, Berlin, Elisabethstraße 66. F 161 Vornehme Ehevermittlung. Frau Friede Meyer, Kirchgasse 19, 2 links, Heiratsauskünfte, Beobacht. billigt. Heiratsgesuch. Witmer, 50 Jahre alt, unabhängig, vermögend, sucht Heirat mit älterer vermög. Dame. Offerten unter G. 788 an den Tagbl.-Verlag. Kaufmann, 26 Jahre, kath., von angen. Erschei., seit mehreren Jahren Leiter einer mittl. Fabrik, wünscht auf dieselbe Weise junge, hübsche, vermög. Dame zwecks Heirat kennen zu lernen. Ein-beirat in ein ähnl. Geschäft der chem.-techn. Branche nicht ausgeschlossen. Angebot mit Bild unter A. 378 an den Tagbl.-Verlag. Heute Samstag, vorm. 9 1/2 Uhr anfangend, Scheffelstraße 8, große Versteigerung dort eingestellter schön. Möbel, Bilder, Porzänge, Wäsche, Porzellan und vieles mehr. Salatöl-Ersatz glänzend begutachtet, auch an Wieder-verkäufer abzugeben Schiersteiner Landstraße 4. Vorpahl's anerkannt vorzügliche Schmierseife 45 Pf. Postheimerstraße 86, Bhs. pt. links. In Eimern billiger.

Amtliche Anzeigen Sonnenberg Bekanntmachung. Betrifft: Verkauf von Fleisch. Der Verkauf von Rind-, Kalb- und Schweinefleisch bei den hiesigen Metzger erfolgt am Samstag, den 3. Juni. Damit Annehmungen vermeiden werden, wird der Verkauf nach der Reihenfolge der Protokoll-Nummern wie folgt geordnet: Nr. 1-200 von 8-9 vorm. Nr. 201-400 von 9-10 vorm. Nr. 401-600 von 10-11 vorm. Nr. 601-800 von 11-12 vorm. Nr. 801-1000 von 2-3 nachm. Nr. 1001-1200 von 3-4 nachm.

Muslimische Anzeigen Orig.-Gummi-, Bettelagen und -Krankenkissen Baumeher & Co., 618 Langgasse 12, Ecke Schützenhofstr.

Aufforderung. Als gerichtlich bestellter Pfleger über den Nachlass des am 5. Mai ds. Js. hier verstorbenen Kaufmanns Herrn Richard Herde fordere ich Gläubiger und Schuldner hierdurch auf, sich binnen 8 Tagen schriftlich bei mir zu melden. 617 Wiesbaden, 1. Juni 1916. Barner, Stadtkammerer a. D.

Bekanntmachung. Die Vergebung des Erdaushubes und die Mauerarbeiten zur Erbauung von zwei Grust-Reihen auf unserem Friedhofe an der Platter Straße gelangt hiermit zur öffent-lichen Ausschreibung. Angebote hier-für sollen bis zum 12. Juni d. J. bei unserem Kassensührer A. Strauß, Emser Straße 6, zur Einreichung gelangen. Die Zeichnungen und Unterlagen können bei unserem Architekten H. Wolff, Arndtstraße 4, eingesehen werden. F396 Wiesbaden, den 2. Juni 1916. Der Vorstand der israelitischen Kultusgemeinde. Koburger L.-C. Sonnabend, den 3. Juni, ab 9 ft.: Sufamentanz (in Farben). (Potsch, Langgasse.)

Heute Samstag, vorm. 9 1/2 Uhr anfangend, Scheffelstraße 8, große Versteigerung dort eingestellter schön. Möbel, Bilder, Porzänge, Wäsche, Porzellan und vieles mehr. Salatöl-Ersatz glänzend begutachtet, auch an Wieder-verkäufer abzugeben Schiersteiner Landstraße 4. Vorpahl's anerkannt vorzügliche Schmierseife 45 Pf. Postheimerstraße 86, Bhs. pt. links. In Eimern billiger.

# Reichsbuchwoche vom 28. Mai bis 3. Juni 1916.

## Annahmestellen:

Feller & Gecks, Webergasse 29, Heinrich Heuss, Kirchgasse 40, Jacob Levi, Kurhausplatz 1, Moritz u. Münzel, Wilhelmstrasse 58,  
 Heinrich Giess, Rheinstrasse 27, H. Kraft (Oskar Bürger), Marktstrasse 6, Chr. Limbarth, Kranzplatz 2, Gisb. Noertershaeuser, Wilhelmstrasse 6,  
 Carl Pfeil, Gr. Burgstrasse 19, Schellenberg'sche Buchh., Kirchgasse 1, Hofbuchhandl. Stadt, Bahnhofstrasse 6.  
 Heinr. Roemer, Langgasse 48, Arthur Schwaedt, Rheinstrasse 43, Ed. Voigt's Nachf., Taunusstrasse 28.

## Zentralkomitee des Deutschen Vereins vom Roten Kreuz.

Der Magistrat der Residenzstadt Wiesbaden. Abt. III des Kreiskomitees vom Roten Kreuz. Der Wiesbadener Buchhändler-Verein. F 240

### Die Einkochküche

der Abteilung 6 des Kreiskomitees vom Roten Kreuz für Herstellung von Konserven für Lazarette und Fürsorge, jetzt Mainzerstraße 19, bittet die Gartenbesitzer Wiesbadens und Umgegend um Zuwendung von Beerenobst, Rhabarber, Gemüse usw. Sie ist bereit, das Obst selbst zu pflücken, alles angemeldet abzuholen. Auch übernimmt dieselbe Obst auf Sträuchern und Bäumen kaufweise, eventuell ganze Gärten. F 240  
 Anmeldungen erbeten Mainzerstraße 16, Telefon 6203.



F 51

Freudenstadt. Schwarzw., 740 m ü. d. M.  
**Wald- und Kurhotel Stokinger.**

In erfrischender, prächtig geschützter Lage. 40 Balkon-Zimmer, Mod. Einrichtg. Reichliche Verpfleg. Mässige Preise. Telef. 87.  
 Verlangen Sie Preis und Prospekt. F 103

### Elegante Herren-

u. Knabenanzüge, Sommerjoppen in Leinen und Lüster, sowie Gummimäntel für Herren u. Damen, Paletots, Kapes, Bozener Mäntel, Hosen für jeden Beruf geeignet, in größter Auswahl, zu den bekannten alten Preisen ::  
**Neugasse 22, 1. Stock** F 546

### Kriegsgetraute — Verlobte.

Sichern Sie sich Ihre Wohnungs-Einrichtung, bevor die vorhandene Ware ausgesucht, vergriffen, oder die unausbleibliche Preissteigerung eingetreten ist.  
**Verlangen Sie sofort** und franko Preisliste und Abbildungen von Wohnungseinrichtungen. Postkarte genügt.  
**Darmstädter Möbelfabrik Georg Schwab, Hoflieferant, Darmstadt.**  
 Bereits über 10000 Einrichtungen nach allen Teilen Deutschlands geliefert. F 52

### Naturwein-Versteigerung zu Rauenthal im Rheingau.

Montag, den 19. Juni 1916, mittags 1 Uhr, bringt der unterzeichnete Verein in seiner „Winzerhalle“  
**66 Krn. 1915er Rauenthaler Natur-Weine** F 13  
 zur Versteigerung. Allgemeine Probetage am 8. Juni und am Tage der Versteigerung vormittags.  
 Der Vorstand des Winzervereins Rauenthal.

### Naturwein-Versteigerung zu Mendorf im Rheingau.

Freitag, den 9. Juni 1916, nachmittags 1 Uhr, bringt der  
**Mendorfer Winzer-Verein** m. u. V. F 13  
 in seinem Winzerhause **45 Halbstück 1915er Mendorfer Naturweine** zur Versteigerung. Die Weine entstammen den besseren und besten Lagen der Gemarkung Mendorf und sind größtenteils Rieslinggewächse. Allgemeiner Probetag am Tage der Versteigerung vormittags.

**Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar!**

**Neueste Schuhmoden für Pfingsten und Sommer.**

## Tages-Veranstaltungen · Vergnügungen.

### Theater · Konzerte

#### Königliche Schauspiels

Samstag, den 3. Juni.  
 154. Vorstellung.  
**Carmen.**  
 Oper in 4 Akten von G. Bizet. Text von S. Meilhac und L. Halévy.  
 Carmen . . . . . Fr. Bommer  
 Don José, Sergeant . . . Herr Scherer  
 Escamillo, Stiersechter . . . Herr Geisse-Winkel  
 Zuniga, Leutnant . . . Herr Edard  
 Morales, Sergeant . . Herr Rehtopf  
 Micaela, Bauerntöchterin . Fr. Schmidt  
 Pillos Pastia, Inhab. einer Schenke . Fr. Spieß  
 Dancairo, Schmuggler . Fr. v. Schend  
 Remendado, Herr Haas  
 Frasquita, Zigeunerin . Fr. Friedel  
 Mercedes, Mädchen . Fr. Gärtner  
 Ein Fahrer . . . Herr Baumann  
 Nach dem 1. und 3. Akte je 15 Min. Pause.  
 Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.

#### Residenz-Theater.

Samstag, den 3. Juni.  
 Dugend- und Fünfszigerarten gültig. Neuheit!  
**Die rätselhafte Frau.**  
 Lustspiel in 3 Akten von R. Reinert.  
 Personen:  
 Eva Blond . . . . . Agnes Hammer  
 Richard Günther, Fabrikant, ihr erster Mann. Werner Hollmann  
 Heinrich Moran, Rechtsanwalt, ihr zweiter Mann. Heinrich Ramun  
 Rudi Leitner, ihr Freund. G. Möller  
 Kitty, ihre Freundin. Käthe Hausa  
 Grete, ihre Kammerzofe. Elly Conrad  
 Frau Blond, ihre Mutter . . . . . Magda Lührsen  
 Lang, Sanitätsrat . . . . . Albert Zyle  
 Rene, Dienstmädchen. Minna Rgte  
 Ein Probierfräulein. Edith Biethose  
 Nach dem 1. Akte größere Pause.  
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr

#### Fremden-Führer

Kaiserl. Postamt 1 (Hauptpostamt: Rheinstr. 23/25 u. Luisenstr. 8/10, Zweigpostämter: Schützenhofstr. 3, Bismarckring 27 u. Taunusstr. 1). Geöffnet werktags von 7 (im Winter von 8) Uhr vorm. bis 8 Uhr abends, Sonntags (nur das Hauptpostamt, vom 1. April bis Ende Oktober auch das Postamt 4 — Taunusstr. 1 —) von 7 (im Winter von 8) bis 9 Uhr vorm. und von 11 1/2 vorm. bis 1 Uhr nachm. — a) Rheinstraße 23/25: Brief- und Geldannahme, Ausgabe für postlagernde Sendungen u. Ausgabe für ständige Abholer im Erdgeschoss, Abfertigungsstelle der Geldbriefträger im Hofgebäude rechts, Amtszimmer des Postdirektors, Abfertigungsstelle der Briefträger und Zeitungsstelle im 1. Obergeschoss; b) Luisenstr. 8/10: Paketannahme u. -Ausgabe, Renten-Zahlungsstelle. Kaiserl. Postamt 5 (Hauptbahnhof). Geöffnet: a) für die Annahme von Postsendungen jeder Art: werktags von 7 (im Winter von 8) Uhr vorm. bis 8 Uhr nachm.; b) für die Auflieferung von Telegrammen und den Fernsprechverkehr: ununterbrochen (nach Schalterschluss Eingang letzte Türe am Ende des Gebäudes). Anfragen wegen bestellter Paket-sendungen u. Anträge auf Abholung von Paketen sind an das Postamt 5 zu richten. Kaiserliches Telegraphen-Amt, Rheinstraße 23/25, im Hauptpostgebäude. Tag und Nacht geöffnet. Annahme von Telegrammen u. Gesprächen im Erdgeschoss Hauptschalterraum — Eingang B. (Nach 8 Uhr abends erfolgt die Annahme von Telegrammen am Nachtschalter im Eingang A). — Amtszimmer des Telegraphendirektors Eingang D, 2 Treppen, Z. 206.

Anschluß-Nr. 531. — Hauptkasse Eingang A, 2 Treppen, Zimmer 210. Auskunftsstelle für Fernsprech-Angelegenheiten ebenda, Zimmer 210a, Anschluß-Nr. 911. — Beschwerden über den Fernsprech-Betrieb: Anschluß-Nr. 1502. — Fernsprech-Büro Luisenstr. 12, 1 Treppe, Anschluß-Nr. 920.  
 Paßbüro im Polizeigebäude, Friedrichstraße 17.  
 Offizier-Kasino, Gerstorffstraße 4, bei den Kasernen.  
 Staatsarchiv, Mainzer Straße 64.  
 Reichsbank, Luisenstr. 21.  
 Landesbank, Rheinstraße 42—46.  
 Landwirtschaftliches Institut zu Hof Geisberg.  
 Kaiser Friedrich-Bad, Langgasse. Besichtigung werktäglich von 3—4 Uhr nachmittags.  
 Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 9—12 Uhr vorm.  
 Militärkurhaus Wilhelms-Hellanstalt neben dem Kgl. Schloß am Schloßpl.  
 Zivil-Kasino, Friedrichstraße 22.  
 Infanterie-Kasernen an der Schiersteiner Straße.  
 Artillerie-Kaserne an der Schiersteiner Straße.  
 Maschinengewehr-Abteilung an der Schiersteiner Straße.  
 Schießstände d. Wiesbadener Schützen-Gesellschaft, hinter der Fasanerie. Täglich geöffnet.

#### Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 3. Mai.  
 Vormittags 11 Uhr:  
 Konzert des Städtischen Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.  
 Nachm. 4 1/2 und abends 8 1/2 Uhr:  
**Abonnements-Konzerte.**  
 Städtisches Kurorchester.  
 Programme in der gestrigen Abend-A.

### Kinephon-Theater

Taunusstrasse 1  
 11 m hoher, gutgelüfteter Theatersaal, daher auch an heißen Tagen angenehm :: :: Aufenthalt. :: ::  
**Vornehme Lichtspiele.**  
**Allein-Erstaufführung!**

### Die tolle Mariska

Ein wildbewegtes Volksschauspiel aus dem Leben der ungarischen Pusta mit der graziösen temperamentvollen Tanzkünstlerin  
**Rita Sachetto** in der Hauptrolle.  
**„Im Liebesfalle.“**  
 Urfideler Schwank. Gespielt von den hervorragendsten nordischen Künstlern.  
 Extra-Einlagen.  
 Auf uns re sehr preiswerten Zehnerheftchen, unbeschr. gültig, machen wir wieder :: holt aufmerksam. ::



**Thalia-Theater**  
 Kirchgasse 72. Teleph. 6137.  
 Vornehmstes und größtes :: Lichtspielhaus. ::  
 Vom 3. bis 6. Juni.  
**Erstaufführung!**

### Marionetten.

Mimisches Spiel in 3 Akten mit Ernst Matray und Katta Sterna, beide vom Deutschen Theater, Berlin.  
 Dieser Film ist eine Klasse für sich, ein kleines Kunstwerk!

### Ulanen-Streiche

Lustspiel in 2 Akten von Dr. Magnus Haase. Heltere Episoden aus dem Weltkrieg.

### Orientalisches Fest im Kasino-München.

Ein 4-faches Rendez-vous. (Humoristisch.)

### Neueste Kriegsbilder.

### Vergnügungs-Palast

Postheimer Straße 19 :: Geranus Str.  
**Weltstadt-Programm** vom 1.—15. Juni 1916.  
 Gastspiel **Oskar Gaspard**

### Albrecht.

Deutschlands bester Vortragskünstler  
**Geschw. Morona** in ihrem Original-Schaufel-Akt.  
**4 Willi's 4.** Ring-Turn-Akt.  
**Besch und Fesch,** die lustigen Steirerbrüder.  
**Thea Söhner.** Vortrags-Sängerin.  
**Friedel Corneo.** Musikal-Akt.  
**Heim-Lanson.** Hervort. Gleichgewichtskünstler.  
**Gerta Blose.** Brillante Tänzerin.  
**Hauptmann-Truppe.** Komische Akrobaten.  
 Trotz Riesenspielen nur fl. Eintrittspreise! Anf. wochentags 8 1/2 Uhr. (Vorh. Rufst. Sonn- u. Feiertags 2 gr. Vorstell. Nachmittags 3 1/2 u. abends 8 1/2 Uhr)

Anerkannt erste deutsche Marken. — Schuhwaren für Damen, Herren und Kinder. — Ferner Sandalen, Turnschuhe, Schniefel, Handschuhe, Jagd-, Touristen- u. Militärschneid. — Solide Qualitäten. Bekannt billige Preise. Hervorragend große Auswahl in **weißen Schuhwaren.**

**Schuhhaus Sande**  
 Marktstraße 22 :: Kirchgasse 43.